

report

Jahresbericht 2009
des Stadtjugendrings
Kempten

Stadtjugendring Kempten



Stadtjugendring
Kempten



REPORT* ■ AUSGABE 2009

INHALT

Jugendpolitische Interessenvertretung	ab Seite 8
Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände	ab Seite 14
Offene Jugendarbeit in den Jugendzentren	ab Seite 22
Offene Jugendarbeit: Pädagogische Aktionen	ab Seite 29
Sozial-integrative Jugendarbeit ■ Sij	ab Seite 34
Jugendarbeit – Schule und Beruf	ab Seite 40
Kontakte und Zusammenarbeit	Seite 55

* Ein Report (engl. report „Bericht“ von lat. reportare „zurückbringen, zusammentragen“) ist eine wenig verwendete journalistische Darstellungsform. Der Report ist ausführlicher und oft anspruchsvoller als ein Bericht. Quelle: Wikipedia

Impressum

Report – Jahresbericht des Stadtjugendrings Kempten 2009

Herausgegeben im April 2010.

Herausgeber:

Stadtjugendring Kempten KdöR, Bäckerstraße 9, 87435 Kempten (Allgäu)

Telefon: (08 31) 1 34 38, Fax: (08 31) 2 25 34, info@stadtjugendring-kempten.de

www.stadtjugendring-kempten.de

V.i.S.d.P.: Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Redaktion: Rolf Disselhoff, Sabine Fixmer, Isa Gail, Alexander Haag, Sandra Hefter, Manuel Hess, Hannah Klinger, Susanne Horn, Thomas Klughardt, Regina Liebhaber, Nicole von Struensee, Marina Wanner

Layout: Rolf Disselhoff ■ Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Foto Titelseite: Bäckerstraße 9 (Foto: SJR)

Bildnachweis Seitentitel: Vorwort, Interessenvertretung (Foto: dieprojektoren agentur für gestaltung und präsentation); Sozialintegrative Jugendarbeit (Foto: röhr:wenzel journalistenbüro); Jugendarbeit – Schule und Beruf (Foto: Hermann Ernst)

Wir brauchen Idealismus!

Echter Idealismus besteht nicht in der Jagd nach augenblicklicher Verwirklichung, sondern im täglichen, unermüdlchen, beständigen Kampf um die allmähliche Annäherung an das, was uns als Ideal vorschwebt. (nach Eduard Beneš)

Der jährlich im Frühjahr erscheinende Jahresbericht (seit 2009 unter dem Titel „Report“) hat vordergründig das Ziel, die im Vorjahr erbrachten Leistungen des Stadtjugendrings Kempten darzustellen und den interessierten Leserinnen und Lesern einen möglichst umfassenden Einblick in die vielfältigen Angebote zu geben – und auch neue Entwicklungen aufzuzeigen.

Für alle daran Beteiligte bedeutet dies durchaus Anstrengung, vor allem aber die gute Möglichkeit, unsere Arbeit nochmals Revue passieren zu lassen. So können Planungen und Ziele verglichen werden, schöne Erinnerungen an nicht mehr so präzise Aktionen und Maßnahmen wieder aufleben und aufgrund der konzentrierten, in einem Heft zusammengefassten Darstellung aller durchgeführten Projekte so manchen von uns darüber zum Staunen bringen, was ein gutes Team innerhalb eines Jahres zu leisten vermag.

Dieses Team aus hauptamtlichen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Jugendleitern und Vorstän-



den ist in der täglichen Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche meiner Ansicht nach vor allem deshalb so erfolgreich, weil es über einen großen Schatz an unterschiedlichen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügt, vor allem über Idealismus. Und dieser war 2009 vielerorts ganz besonders gefragt, was ich an drei Beispielen näher aufzeigen möchte:

Jugendverbände

Ehrenamtliche Jugendleiter bewegen sich häufig in einem Spannungsfeld. Die hohen qualitativen und zeitlichen Erfordernisse zum Leiten einer Kinder- oder Jugend-

gruppe erfordern von Haus aus ein hohes Maß an Idealismus, da sie oft nur schwer mit den Anforderungen von Familie, Schule, Ausbildung, Beruf, Freundeskreis und persönlichen Interessen in Einklang gebracht werden können. Im Vergleich zu früher erfordern Gruppenstunden, Freizeit- und Bildungsmaßnahmen eine immer aufwändigere Vorbereitung und verlangen eine fundierte Gruppenleiterausbildung, um erfolgreich den heutigen Anforderungen von Betreuung, Erziehung und außerschulischen Bildungsaufgaben gerecht zu werden.

Vermehrt auftretende finanzielle Schwierigkeiten bei den Gruppenmitgliedern stellen Jugendleiter immer öfters vor das Problem, die erforderlichen Mittel für die Teilnahme an Wochenendmaßnahmen oder Freizeitfahrten „aufzutreiben“ zu müssen, damit die ohnehin Benachteiligten hieran teilnehmen können. Hierfür bedarf es dringend einer Regelung für Kinder aus Kempten, wie z. B. einen eigenen Fördertopf, um zeitnah und ohne großen Aufwand dieser Form von Kinderarmut gerecht zu werden.

Der in der Definition beschriebene tägliche und unermüdlche Kampf spiegelt sich beim Jahresthema 2008/2009 „Rechtsextremismus und Fremdenfeindlich-



keit“ besonders wider. In der aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema und dem entstandenen Bündnis gegen Rechts bringen die Jugendverbände zum Ausdruck, dass sie bereit sind, für das einzig richtige Ideal – eine Gesellschaft, in der jeder Mensch, unabhängig seiner Herkunft und Religion gleichberechtigt seinen Platz hat – einzustehen.

Meine ganz persönliche Hochachtung im Jahr 2009 gehört den Mitgliedern der DPSG Sankt Lorenz. Aufgrund einer Neuorientierung der Kinder- und Familienarbeit in der Pfarrei und einer damit verbundenen fehlenden Kapazität an Räumen wurden ihnen ihre bisherigen Jugendgruppenräume gekündigt.

Die Erfolge einer traditionsreichen, gut 60-jährigen ehrenamtlich geleisteten Kinder- und Jugendarbeit konnten dies ebenso wenig verhindern wie diverse Vermittlungsversuche. Diese Vorgehensweise hinterlässt bei uns Unverständnis und Fassungslosigkeit.

Dass die aktiven Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit ihrer Arbeit in den neuen Räumen in der Pfarrei St. Michael weitermachen, obwohl sie so wenig Anerkennung erfahren haben und sie durch den „Umzug“ ihre jüngsten Gruppenmitglieder verloren haben, da der Weg in die neuen Räume zu weit und über den stark befahrenen Ring alleine kaum zu bewältigen ist, ist wohl alleinig ihrem Idealismus zu verdanken und verdient allerhöchsten Respekt!



**Die Rückseite des Gebäudes
Bäckerstraße 9 im Januar 2008
und im Juli 2009.**

FOTOS: LAURA LOEWEL UND SOZIALBAU

Geschäftsstelle und Bäckerstraße 9

Die Sanierungs- und Baumaßnahmen waren weit davon entfernt, im Sinne der Definition von Idealismus eine „augenblickliche Verwirklichung“ zu erfahren. Im Bewusstsein darüber, dass es sich um ein denkmalgeschütztes Ge-

bäude handelt, sind wir nie ernsthaft von dem ursprünglich angelegten Einzugstermin Ende des Jahres 2008 ausgegangen. Wir hatten uns auf eine interessante Bauphase eingestellt. Gut, dass wir zu Baubeginn nicht wussten, wie viel echter Idealismus in Form „von täglichem, unermüdlichen und beständigem Kampf um die allmähliche Annäherung an das, was uns als Ideal vorschwebt“ von uns abverlangt würde.

Der ehemalige Schwarze Adler entpuppte sich als Wundertüte. Wir mussten uns daran gewöhnen, jeden Tag unsere Arbeit positiv zu beginnen und darauf zu warten, welche Überraschung wohl heute auf uns warten würde. Wäre dabei nicht das tägliche Alltagsgeschäft zu absolvieren gewesen und hätten nicht andere Entwicklungen in der Jugendarbeit zusätzlich auch noch viel Aufmerksamkeit und Einsatzkraft verlangt, hätte diese Zeit durchaus Chancen gehabt, als kreative Phase in unsere Annalen einzugehen.

Der mit unermüdlichem Idealismus geleistete Einsatz, vor allem von unserem Geschäftsführer Alexander Haag, ließ uns Schritt für Schritt dem nähern, was „unserem Ideal“ entspricht: Ein Haus, in dem sich alle wohl fühlen und das uns für unsere tägliche Arbeit wirklich gute Bedingungen bietet. Der tägliche Geschäftsbetrieb und die aktive Nutzung der Gruppen- und Veranstaltungsräume sowie der Seminarküche zeigen, dass wir mit der Planung und Umsetzung wirklich den Anforderungen einer zeit-



gemäßen Jugendarbeit gerecht werden konnten. Einen herzlichen Dank Allen, die uns dies ermöglichen und uns so engagiert und hilfreich begleitet haben!

Jugendarbeit in den Stadtteilen – Soziale Stadt Thingers

Die Entstehung des Projektes „Soziale Stadt Thingers“ ermöglichte dem Stadtjugendring, seine offene Jugendarbeit konzeptionell den Erfordernissen im Stadtteil anzupassen. Durch die Projektfinanzierung konnten gleichzeitig mit der im Jugendzentrum dringend erforderlichen Mitarbeitererweiterung Angebote der mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit im Stadtteil geschaffen werden.

Die zusätzliche Vernetzung mit der Nordschule in Form des neu geschaffenen Projektes „Sozialintegrative Jugendarbeit“ mit einem Mitarbeiter, der zu 50 Prozent im Jugendzentrum und zu 50 Prozent an der Schule arbeitet, brachte uns unserem Ziel näher, die Jugendlichen in ihrem Sozialraum möglichst umfassend mit hohem Wirkungsgrad in verschiedenen Angebotsformen zu begleiten. Die Erfahrungen der darauf folgenden Jahre zeigte, dass dies realistische Zielvorstellungen sind. Die Scharnierfunktion Schule und Jugendzentrum funktioniert und ist besonders gut dazu geeignet, jugendliche effektiv zu begleiten und zu fördern. Deshalb haben wir in unseren Jahresberichten und Wahlprüfsteinen bereits in

den letzten Jahren darauf gedrängt, die bestehenden Projektstellen in einen Planstellenstatus überzuleiten.

Die unerwartete Beendigung der Finanzierungen über die soziale Stadt zum 31. Dezember 2009 stellte uns jedoch alle früher als geplant vor die Herausforderung, dies zu meistern.

Anfängliche Überlegungen, nur Teile davon weiterzuführen, waren für uns kein gangbarer Weg. In den vielen Gesprächen, die wir geführt haben, ging es uns nicht darum, unsere „Pfründe zu sichern“, sondern sehr effektive und immer noch notwendige Angebote zu erhalten. Wir sind sehr froh, dass der Stadtrat entschieden hat, die bewährte und wirklich sinnvolle Arbeit in dieser Form in kommunaler Finanzierung weiterzu-

führen. Und wir sind zuversichtlich, dass die durch den Wegfall der Nordschule als Teilhauptschule bedingte, notwendige inhaltliche Fortschreibung es dem Jugendring ermöglichen wird, in den sich bewährten Vernetzungsstrukturen der Jugendarbeit in Jugendzentrum, Schule und Stadtteil langfristig gesichert erfolgreich weiter zu arbeiten.

Dank

Ich bedanke mich bei allen ehren- und hauptamtlich in der Jugendarbeit Engagierten und allen Förderern und Unterstützern ganz herzlich für die in 2009 geleistete Arbeit.

R. Liebhaber
Regina Liebhaber, Vorsitzende ◀



Inge Nimz †

Der Stadtjugendring Kempten trauert um Inge Nimz, die am 7. Oktober 2009 im Alter von 84 Jahren gestorben ist.

Inge Nimz wurde erstmals am 6. Juli 1966 zur Einzelpersonlichkeit des Stadtjugendrings berufen. Durch ihre Integrität und große Akzeptanz, die sie sich nicht nur in Kempten erworben hatte, war sie 43 Jahre eine wichtige „Botschafterin“ des Stadtjugendrings und der Kemptener Jugendarbeit.

Ein besonderes Anliegen war für sie die Integration von Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Familien in Kempten eine neue Heimat gefunden hatten. Ein Sinnbild dafür war das internationale Burghaldefest.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.“ Im Sinne dieser Worte von Albert Schweitzer wird Inge Nimz uns in Erinnerung bleiben. Danke für die Unterstützung und Hilfe in den vielen gemeinsamen Jahren. ▶

Jugendpolitische Interessenvertretung



Sozialintegrative Maßnahmen in Thingers werden fortgesetzt

Der Stadtjugendring Kempten engagiert sich für eine lebenswerte, kind- und jugendgerechte Stadt Kempten und vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen.

Wir entwickeln, gestalten und realisieren ziel- und dienstleistungsorientiert zukunftsweisende Ideen und Angebote für Kinder und Jugendliche. Unsere Angebote knüpfen an die Interessen junger Menschen an und sollen von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Unsere pädagogische Arbeit soll zur Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen. Die außerschulische Jugendbildung ist für uns von zentraler Bedeutung.

Die „Standbeine“ des Stadtjugendrings

Der Stadtjugendring Kempten hat fünf „Standbeine“:

- politische Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen
- Interessenvertretung, Unterstützung und Förderung von Jugendverbänden und Jugendinitiativen
- Übernahme von Betriebsträgerschaften
- sozialräumliche Jugendarbeit

Stadtjugendring-Vorstand

Regina Liebhaber

1. Vorsitzende | Jugendverband: SJD - Die Falken

Johannes Messe

bis 11. Mai 2. Vorsitzender | Evangelische Jugend
ab 11. Mai Beisitzer

Stefan Keppeler

bis 11. Mai Beisitzer | Gewerkschaftsjugend im DGB
ab 11. Mai 2. Vorsitzender

Christian Bernert

ab 11. Mai Beisitzer | Bayerische Trachtenjugend

Bernd Fischer

Beisitzer | Johanner-Jugend

Uwe Gail

bis 11. Mai Beisitzer | Bayerische Trachtenjugend

Daniela Mayr

Beisitzerin | Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger

Matthias Surovcik

Beisitzer | Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

- Jugendinformation und Veranstaltungsmanagement

Wir streben Vielfalt und einen hohen Wirkungsgrad an. Dies erreichen wir einerseits durch den Zusammenschluss der Kemptener Jugendverbände als Interessenvertretung und Arbeitsgemeinschaft, und andererseits durch die Übernahme von Betriebsträgerschaften der Jugendarbeit. Die hohe Fachkompetenz unserer Beschäftigten wird vorausgesetzt und ist für unser Handeln selbstverständlich.

Die Vertretung der Interessen von jungen Menschen wird also

unmittelbar durch politische Arbeit durchgeführt und mittelbar durch Meinungsbildung und Lobbyarbeit.

Politische Interessenvertretung

Der Stadtjugendring vertritt direkt die Belange von Kindern und Jugendlichen im Jugendhilfeausschuss (drei Sitze), in seinen Unterausschüssen und beteiligt sich an diversen Verwaltungsverfahren, wie z.B. an Flächennutzungs- und Bauleitplanungen. So arbeitete der Stadtjugendring 2009 an drei Jugendhilfeplänen und in vier Unterausschüssen mit. Neu hinzugekommen ist, dass wir auch in der Kinderkommission und im Integrationsbeirat mit Sitz und Stimme vertreten sind.

Zusätzlich vertritt der Jugendring die Interessen von Kindern und Jugendlichen in (über-) regionalen Arbeitsgruppen. Hier sind im Besonderen auf Landesebene die AG Sozialpolitik (Stefan Keppeler), die AG Personalentwicklung (Regina Liebhaber) sowie die Teilnahme am Hauptausschuss des Bayerischen Jugendringes durch die Vorsitzende als Delegierte der 97 Stadt- und Kreisjugendringe zu nennen.

Die strategische Steuerungsebene des Stadtjugendrings Kempten ist der Vorstand. Dieser besteht aus der Vorsitzenden, ihrem Stellvertreter und fünf Beisitzer/innen. Als Berater nimmt der Geschäftsführer in der Regel an allen Sitzungen teil. Im Jahr 2009 fanden elf Vorstandssitzungen, zwei Vollversammlungen und eine Vorstandsklausur statt. Die jugendpolitische Interessenvertretung war hierbei als Thema durchgängig präsent.

NPD-Verbot

2009 hat der Stadtjugendring Kempten im Bereich der politischen Interessenvertretung auch aktiv an gesellschaftlichen Themen gearbeitet. So wurde in der Vollversammlung der Einsatz für ein NPD-Verbot beschlossen. Die Initiative dazu kam von der Naturfreundejugend.

Gekämpft wurde auch für ein kommunales Wahlrecht für alle in Deutschland dauerhaft lebenden Nicht-EU-Bürger. In diesem Zusammenhang warb der Jugendring dafür, die Kampagne „Kommunales Wahlrecht für Alle“ zu unterstützen.

Sozialraum Thingers

Ein großes Thema im Bereich der politischen Interessenvertretung war es, die Fortführung der sozialintegrativen Maßnahmen im Sozialraum Thingers einzufordern. Eine unerwartete Beendigung der Maßnahme „Soziale Stadt in Thingers“ hatte dazu ge-

führt, dass alle sozialintegrativen Maßnahmen in ihrem Bestand gefährdet waren. Die über Jahre (fast ein Jahrzehnt) hinweg geleistete pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Thingers war gefährdet. Zur Absicherung des Erreichten war es unerlässlich, dass sich der Stadtjugendring aktiv

für die nachhaltige Fortführung der sozialintegrativen Maßnahmen einsetzte. So konnte über den Jugendhilfeausschuss und den Haupt- und Finanzausschuss erreicht werden, dass die Maßnahmen in veränderter und angepasster Form weitergeführt werden.

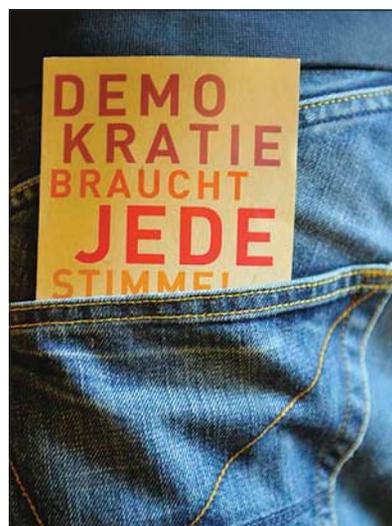
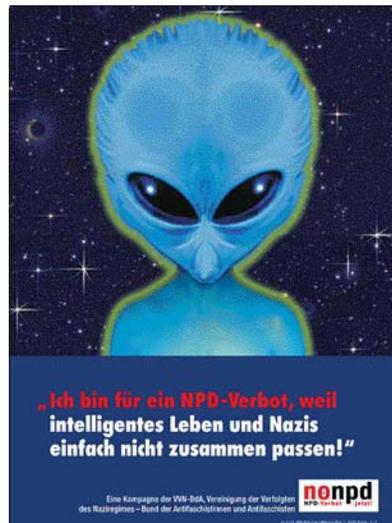
Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche

Lobbyarbeit bedeutet für uns, täglich die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und jungen Menschen verständlich zu machen und Entscheidungsträgern aller Art nahe zu bringen. Vordergründiges Ziel ist dabei, die Situation von Kindern und Jugendlichen direkt und damit auch indirekt die von Erziehenden zu verbessern.

Hierfür stehen exemplarisch Aktionen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen, die meinungsbildend waren. So hat der Stadtjugendring, vertreten durch den Geschäftsführer Alexander Haag, an der Diskussionsrunde „Montags bei Müller“ teilgenommen. Der Allgäuer Bundestagsabgeordnete und Staatssekretär Dr. Gerd Müller hatte dazu eine Expertenrunde zum Thema „Jugend und Alkohol“ eingeladen. Bei dieser Art von Diskussionsrunden nutzen wir die Chance, als „Anwalt“ von jungen Menschen die Sichtweise auf deren Bedürfnisse, Hintergründe und Lebensumstände zu lenken, nicht zuletzt in der Absicht, bei Problemen jugendgerechte und präventi-



Für ein Verbot der NPD setzte sich der Stadtjugendring 2009 ein. Auch ist der Stadtjugendring dafür, dass alle in Deutschland lebenden Nicht-EU-Bürger wählen dürfen.
FOTOS: VVN-BDA, AGABY



ve Maßnahmen anzustoßen, die dazu geeignet sind, wirklich zu helfen.

Anstoßen möchte auch unser „Impuls“, das Magazin des Stadtjugendrings Kempten – anstoßen zum Nachdenken, aber auch anstoßen zur Veränderung von Sichtweisen durch Sichtbarmachung von Realitäten aus Sicht der Jugendlichen, aber auch durch Weitergabe von wichtigen Informationen zu verschiedenen Themen. 2009 stand der „Impuls“ ganz im Zeichen der Bundestagswahl. Vordergründiges Ziel war es, junge Menschen zum Wählen zu motivieren und ihnen hierfür das notwendige Know How zu vermitteln. Mit einem Fokus auf jugendpolitische Themen und Forderungen gaben wir den Bundestagskandidaten unseres Wahlkreises die Möglichkeit, ihre persönlichen Vorstellungen hierzu transparent zu machen.

Pädagogische Basisarbeit

Der Stadtjugendring mit seinen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen arbeitet das ganze Jahr über direkt mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Hier ist eine kontinuierliche Förderung und Begleitung selbstverständlich. Daneben ist ein guter Teil der pädagogischen Arbeit aber auch, bei den Erwachsenen Verständnis zu wecken, indem wir versuchen, die Situation von Kindern und Jugendlichen verständlich und erlebbar zu machen. Dies wird durch alle



Mitarbeiter/innen geleistet und auch in viele Vernetzungsstrukturen getragen.

Jahresthema 2008 und 2009: „Rechtsextremismus“

Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus ist eine der zentralen Aufgaben der Jugendringarbeit. Unsere Satzung weist schon in der Präambel darauf hin, dass „wir bereit sind am demokratischen Aufbau unseres Staates und seiner sozialen und kulturellen Gestaltung mitzuarbeiten“ und uns insbesondere gegen jede Form einer Diktatur wehren.

Durch Thematisierung und Aufklärung wollen wir Flagge zeigen und versuchen, eine Einnistung des Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft zu verhindern. Mit „Recht gegen Rechts“, unserer Broschüre zum Hinschauen und Handeln, wollen wir die Interes-

sen aller nicht rechtsradikalen Kinder und Jugendlichen schützen und helfen, den Rechtsextremismus mit allen legalen Mitteln einzudämmen. Durch verschiedene Aktionen der Jugendverbände und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, dieses Thema in die Kemptener Bevölkerung zu tragen und dadurch präsenter zu machen. Wir wollen hier die Menschen positiv sensibilisieren und beeinflussen und sie zu einem mündigen „Nein“ zu allen rechts-extremen Auswüchsen motivieren.

Die Verlängerung des Jahresthemas „Rechtsextremismus“ hat sich sehr bewährt. So wurde speziell in den Verbänden und in der offenen Jugendarbeit das Thema sehr breit aufgegriffen und pädagogisch umgesetzt.

Das Jahresthema „Rechtsextremismus“ wurde 2009 abgeschlossen.

FOTO: STEFAN FRANKE, WWW.JUGENDFOTOS.DE



2010: „Armut hat ein junges Gesicht“

In der Herbstvollversammlung 2009 wurde das neue Jahresthema für 2010 verabschiedet: „Armut hat ein junges Gesicht. Armut verhindert Gleichheit, grenzt aus und schränkt Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig ein. Kinder und Jugendliche brauchen faire Chancen – regional, national, international.“ Dieses Thema ist nicht neu. Immer wieder mussten Jugendringe und Jugendverbände gegen Armut aktiv werden. Die Zahl der von Armut betroffenen Kinder und jungen Menschen steigt seit einiger Zeit jedoch wieder stetig an, weshalb wir es als dringend sehen, hier aktiv zu werden. Mit unseren Jugendverbänden und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit wollen wir aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht, die Auswirkungen auf Betroffene benennen, zu Lösungen auffordern und zu deren Umsetzung drängen.

Leben statt schweben

Die im Jahr 2004 gestartete Präventionsmaßnahme „Leben statt schweben“ wurde auch 2009 fortgeführt. Wir waren drei Tage lang im Forum Allgäu präsent und haben in einem starken Verbund mit dem Jugendamt Kempten, Suchtfachdienst, Sozialprofis, Selbsthilfegruppen und anderen Flagge gegen Sucht und Alkoholmissbrauch gezeigt und dafür bewusst einen der am stärksten besuchten



„Armut hat ein junges Gesicht“ heißt das neue Jahresthema.

FOTO: MATTHIAS RIENS, WWW.JUGENDFOTOS.DE

Orte in Kempten gewählt. Dies hat uns viele gute Gespräche mit interessierten Menschen und eine klare Positionierung zum Thema auf breiter Ebene ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir setzen Öffentlichkeitsarbeit gezielt dazu ein, Ziele, Werte und Wege der Jugendarbeit darzustellen. Hierfür nutzen wir vielfältige Wege, um die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen öffentlich aufzuzeigen und gleichzeitig die in der Jugendarbeit geleistete Arbeit, aber auch den direkten Nutzen „unserer Kunden“ daraus zu dokumentieren. Um dies möglichst erfolgreich zu tun, haben wir 2009 die Überarbeitung unseres Corporate Design begonnen und die Flyer zur Schulsozialarbeit neu gestaltet.

Fazit

Jugendpolitik und Interessenvertretung zielen stets darauf ab, für die Belange aller jungen Menschen einzutreten. Wir suchen immer die Zusammenarbeit mit unseren Jugendverbänden, allen öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen, die in diesem Bereich wirken.

Wir wollen dazu beitragen, dass junge Menschen zur Entfaltung und Selbstverwirklichung ihrer Persönlichkeit in der Lage sind. Wir wollen junge Menschen zur aktiven Mitgestaltung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft befähigen.

Als Lobbyist für alle Kinder und Jugendlichen in Kempten ergreifen wir Partei, ohne parteipolitisch zu sein. ◀

Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände



na 20.
ein junges Licht – Armut
Reichheit und schrän
möglichst ein.
liche Maire Cl
ational mit





Ein neues Haus für die Jugendgruppen

Dem Stadtjugendring Kempten gehören aktuell 24 Jugendorganisationen an. 2008 waren es noch 25. Kein Vertretungsrecht mehr im Stadtjugendring hat seit Mai 2009 die „Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu“ (SchOK), nachdem sie viermal in Folge nicht an den Vollversammlungen des Stadtjugendrings teilgenommen hatte.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die meisten Jugendgruppen in Verbänden organisiert (siehe Kasten), die in ganz Bayern aktiv sind.

Der Stadtjugendring Kempten versteht sich als eine Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Jugendverbände und vertritt in dieser Funktion die Interessen der organisierten Jugendarbeit gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Der Stadtjugendring ist jedoch gleichermaßen auch Unterstützer der Kemptener Jugendorganisationen. Für beide Bereiche gilt: Jeder Jugendverband ist eine eigenständige Organisation und hat sein eigenes Verbandsleben.

Die eigentliche Jugendarbeit findet in den Gruppen und Aktionen der Verbände statt.

Finanzielle Unterstützung

Die zielgerichtetste und für die meisten Jugendgruppen auch die wichtigste Unterstützung ist die finanzielle (siehe Kasten). Nach der Einführung neuer Zuschussrichtlinien zum 1. Januar 2008 können nunmehr zwei Jahre bewertet werden. Offensichtlich gab es aufgrund der bis dahin nicht mehr zeitgemäßen Zuschussrichtlinien im Jahr 2008 einen starken Nachholbedarf der Jugendverbände im Bereich der Investitionen (Arbeits- und Informationsmaterial, Ausstattung von Jugendräumen und Zeltlagern). Dies hat sich wieder normalisiert, was der doch deutliche Rückgang bei den Investitionen von über 50 Prozent in 2009 im Vergleich zu 2008 zeigt.

Überraschend blieben einige Jugendverbände, die in den Vorjahren zu den führenden Antragstellern zählten, in 2009 weit unter ihren sonst „üblichen“ Zuschusssummen. Die Gründe dafür zu benennen, ist bei den meisten Gruppen nicht einfach. Oft reicht hier schon eine große Maßnahme, die nicht stattgefunden hat, und des-

Jugendverbände im Stadtjugendring Kempten

(in Klammer Anzahl der Delegierten bei Vollversammlungen)

Bayerisches Jugendrotkreuz (1) ■ Bayerische Sportjugend im BLSV (4) ■ Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.: Trachtenjugend Bergmännle und Edelweiß (4) ■ Bayerisch-Schwäbische Faschnachtsjugend: Faschingsgilde Rottach (1) ■ Bund der Deutschen Katholischen Jugend – BDKJ (4): Christliche Arbeiterjugend – CAJ, Katholische Junge Gemeinde – KJG, Katholische Landjugendbewegung – KLJB, Kolpingjugend ■ Evangelische Jugend in Bayern (4) ■ Gewerkschaftsjugend im DGB (4) ■ Jugend des Deutschen Alpenvereins – JDAV (2) ■ Jugendfeuerwehr Bayern im BFV e.V.: Jugendfeuerwehr Kempten (1) ■ Jugendgruppe Inter (1) ■ Jugendnetzwerk Lambda Bayern e.V.: Ortsgruppe BONITO (1) ■ Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (1) ■ Naturfreundejugend Deutschlands (2) ■ Sammelvertretung HUM (humanitäre Jugendorganisationen) (2): Johanniter-Jugend; Jugend des Technischen Hilfswerks ■ Sammelvertretung KLECK (Jugendorganisationen kleiner christlicher Kirchen) (2): Adventjugend Bayern; Christliches Jugendforum Kempten – CJK; Gemeindejugendwerk Bayern im Bund Evang.-freikirchlicher Gemeinden ■ Sammelvertretung MUSIK (musizierende Jugendorganisationen) (1): Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund – Musikverein Sankt Mang ■ Sammelvertretung PFAD (Jugendorganisationen der Pfadfinderorganisationen) (2): Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger; Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – DPSG ■ Schützenjugend der Schützengesellschaft Hildegardis 1883 e.V. (1) ■ Solidaritätsjugend Deutschlands (1) ■ Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) - Die Falken (2)

Die Kemptener Jugendzentren (Bühl, Sankt Mang, Thingers) und das städtische Jugendhaus sind bei Vollversammlungen mit insgesamt zwei Delegierten vertreten.

Zuschüsse an die Jugendverbände

2009 wurden insgesamt 75 Zuschussanträge bewilligt (2007: 60 Anträge; 2008: 91 Anträge). Drei Anträge wurden abgelehnt. Ausbezahlt wurden insgesamt 16.506,50 Euro (2007: 11.238,15; 2008: 20.658,62). Der Haushaltsansatz von 16.200 Euro wurde damit um 1,9 Prozent überschritten. Die Zuschussbereiche im Einzelnen (in Klammern die Anzahl der Anträge):

	Euro
Ausbildung und Fortbildung von Jugendleiter/innen	316,73 (4)
Jugendbildungsmaßnahmen	2.940,36 (7)
Freizeitmaßnahmen mit Jugendbildungsanteilen	1.713,11 (5)
Freizeitmaßnahmen	8.125,76 (40)
Investitionen	2.565,63 (12)
Sonderzuschüsse	844,91 (7)

Die Zuschussrichtlinien können unter www.stadtjugendring-kempten.de (Link: Service/Verleih) heruntergeladen werden.

halb auch nicht bezuschusst wurde. Positiv ist, dass immer mehr Jugendverbände die Zuschussrichtlinien des Stadtjugendrings „für sich entdecken“. Die Entwicklung zeigt, dass „der Kuchen auf immer mehr Esser verteilt wird“.

Für einen Jugendverband lässt sich die schwierige Situation, die er 2009 durchleben musste, auch an den gestellten bzw. nicht gestellten Zuschussanträgen überdeutlich ablesen. Die Zuschüsse für die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg gingen um 67 Prozent zurück. Der „Rauswurf“ aus ihrer angestammten Gemeinde St. Lorenz und der nicht gewollte Umzug in die Gemeinde St. Michael haben viel Zeit und Kraft gekostet, die dann für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fehlten.

Zuschussrichtlinien konkretisiert

In den beiden Jahren seit Einführung der neuen Zuschussrichtlinien wurden mehr Zuschüsse aus-

bezahlt als ursprünglich im Haushalt dafür vorgesehen waren. Die praktischen Erfahrungen, die in den zurückliegenden zwei Jahren in der Bearbeitung von Zuschussanträgen insgesamt gemacht wurden, bewogen den Vorstand des Stadtjugendrings in einigen Punkten „Nachzujustieren“ und Änderungen vorzuschlagen. Die Vollversammlung im November 2009 nahm dies auf und konkretisierte die Zuschussrichtlinien. So wurde der Kreis der Teilnehmer an Maßnahmen, für die Zuschüsse bezahlt werden, genauer beschrie-

ben. Neu eingeführt wurde ein Betreuungsschlüssel, der das zahlenmäßige Verhältnis von Jugendleitern und Teilnehmern festlegt. Der Grundsatz, dass es sich um einen Zuschuss für und nicht um die Finanzierung einer Maßnahme oder Investition handelt, findet sich jetzt auch im Text der Richtlinien wieder.

Materialien für die Jugendgruppenarbeit

Eine weitere, für die verbandlich organisierte Jugendarbeit wichtige Form der Unterstützung ist der Verleih von verschiedenen Materialien und Geräten. Hier liegt der Anspruch des Stadtjugendrings darin, möglichst das Verleihsortiment anzubieten, das von den Jugendgruppen auch nachgefragt wird. Dass dies nicht immer einfach ist, ergibt sich schon allein aus der Tatsache, dass es 24 Verbände sind, die ein sehr breites Spektrum abdecken. Auch verändert sich Jugendarbeit und die Anforderungen an eine adäquate



Seminare 2009

Erlebnis Niederseilgarten ■ Rechtsfragen der Jugendarbeit ■ Bootsführerkurs I für Anfänger ■ Bootsführerkurs 2 für Fortgeschrittene ■ Geocaching – Die GPS-Schnitzeljagd ■ „Ohne Kooperation geht gar nix“ – Interaktionsspiele in der Praxis ■ Landart – Landschaftskunst
An den 7 Seminaren nahmen insgesamt 66 Personen teil.

Leider ausgefallen sind bzw. abgesagt wurden die Seminare: Bouldern mit Kinder und Jugendlichen ■ Kochen im Zeltlager/Kochen in der Jugendgruppe

Verleih von Materialien

Wir verleihen Materialien für die Jugendarbeit. Unser vollständiges Angebot finden Sie im Internet unter www.stadtjugendring-kempten.de (Link Service/Verleih).

Ausstattung, beispielsweise im Medienbereich.

Aus dem Verleihfundus des Jugendrings wurden und werden die Geräte stark nachgefragt, die technisch dem heutigen Standard entsprechen und/oder die zu teuer sind, um sie für gelegentliche Einsätze selbst zu kaufen oder bei kommerziellen Anbietern auszulihen. Ganz sicher galt dies 2009 für die hochwertigen Funkmikrofone, die für einige Theatergruppen zum fest eingeplanten Equipment gehörten.

Dass ein Daten-Video-Projektor (Beamer) in der heutigen Zeit nichts mehr besonderes ist, zeigte sich 2009 bei den Verleihtagen der Stadtjugendring-Geräte. Immer mehr Jugendverbände haben eigene Beamer und sind auf eine kostengünstige Ausleihmöglichkeit nicht mehr oder nur noch selten angewiesen. Hinzu kommt, dass moderne Veranstaltungsräume in der Regel auch mit moderner Technik ausgestattet sind. Ein fest installierter Beamer gehört heute meist mit dazu.

Nicht ganz freiwillig musste der Stadtjugendring Kempten 2009 in ein neues PA-System investieren. Die alte Verstärkeranlage wurde inklusive Boxen aus dem Vereinsheim eines ausleihenden Jugendverbandes gestohlen. Dank einer guten Versicherung blieb der finanzielle Schaden überschaubar. Dafür können die Jugendgruppen jetzt beim Jugendring eines der aktuell innovativsten und trotzdem einfach zu bedienenden PA-Komplettsysteme ausleihen.



Bootsführerkurs für Jugendleiter. FOTO: SJR

Seminare für Jugendleiter/innen

Grundsätzlich gilt für den Stadtjugendring Kempten: Die Ausbildung der Jugendleiter/innen findet in den jeweiligen Jugendverbänden statt – genau dort, wo sie sich ehrenamtlich engagieren und aktiv sind. Der Jugendring, gemeinsam mit der Kommunalen Jugendarbeit der Stadt Kempten, bietet mit einem Seminarprogramm (siehe Kasten) eine Ergänzung in Bereichen, die für einzelne Verbände ein zu hohes finanzielles Risiko darstellen, z.B. wenn ein sehr guter Referent auch sehr teuer ist, oder für die es vor Ort zu wenig Interessenten aus einer einzelnen Organisation gibt.

Darüber hinaus hat der Stadtjugendring den Anspruch, aktuelle Themen besonders in den Fokus zu stellen oder neue Trends zu för-

dern. So wurde 2009 erneut ein Geocaching-Seminar angeboten. Die dafür notwendigen GPS-Geräte können Jugendgruppen jetzt auch beim Jugendring ausleihen.

Besonders erfreulich war es, dass nach vielen Jahren wieder ein Bootsführerkurs für Fortgeschrittene auf dem Inn (Imster Schlucht) stattfinden konnte. Die im Seminar unter extremen Bedingungen vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten befähigen die Jugendleiter dazu, auf langsam fließenden Gewässern, wie beispielsweise der Iller, ihre Gruppe sicher und professionell ans Ziel zu bringen.

Der Nachweis für die Qualifikation und den Status „Jugendleiter/in“ ist die bundesweit einheitliche und anerkannte Juleica. Ausgegeben wird diese von den örtlichen Jugendringen. 2009 wurden vom Stadtjugendring Kempten 18 neue Juleicas ausgestellt.

Neue Jugendräume in der Bäckerstraße 9

Sicher das herausragende Ereignis auch für die Jugendverbände im Stadtjugendring war 2009 die Eröffnung und Inbetriebnahme des neuen „Jugendverbandshauses“ in der Bäckerstraße 9. Ohne Wenn und Aber, für alle Jugendgruppen, die bereits in der Kronenstraße 1 einen Gruppenraum hatten, war der Umzug in das von Grund auf renovierte, historische Haus in der Altstadt von Kempten eine Verbesserung.

So bekamen die Naturfreundejugend, die Falken und der Tauchsportclub nicht nur größere und den heutigen Anforderungen (z. B. EDV) entsprechende Gruppenräume, sondern auch die Möglichkeit, zukünftig eine im Gebäude eingerichtete, professionell ausgestattete Gruppenküche und einen größeren Veranstaltungsraum mitzunutzen. Vervollständigt wird die Infrastruktur für die Jugendgruppenarbeit – nutzen können diese alle Jugendorganisationen im Stadtjugendring – noch durch einen Werkraum und eine große Terrasse.

Neu mit eingezogen in die Bäckerstraße 9 ist Bonito, die „schwule Jugendgruppe im Allgäu“. Bisher musste dieser Jugendverband, der Teil der bayernweit tätigen Organisation „Lambda“ ist, seine Gruppenarbeit von einem Raum in einer Gaststätte aus improvisieren, was den Anforderungen in keinster Weise gerecht werden konnte.

Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz 2009

1214 Übernachtungen, 515 Personen, 55 Belegungstage

Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 36 Prozent (Mai: keine Belegung; Juni: 50 Prozent; Juli: 32,2; August: 87,1; September: 10). Einzugsbereich der insgesamt 17 Gruppen: Kempten (12), Schwaben (3), andere Bundesländer (2).

Zwei weitere Gruppenräume stehen wechselnden Jugendgruppen zur Verfügung oder können beispielsweise für Seminare genutzt werden. Insgesamt bedeutet der Einzug in die Bäckerstraße 9 für die gesamte Jugendverbandsarbeit in der Stadt Kempten eine Aufwertung und Verbesserung der Bedingungen, was auch durch viele positive Rückmeldungen bestätigt wird.

In der Bäckerstraße 9 können eine professionell ausgestattete Küche und eine große Terrasse von allen Kemptener Jugendgruppen genutzt werden. FOTOS: SOZIALBAU



Im Rahmen der offiziellen Eröffnung der Bäckerstraße 9 im Juli präsentierten sich die Jugendgruppen im Haus einer breiten Öffentlichkeit. Schön war, dass sie dabei von zwei „externen“ Jugendverbänden, dem Christlichen Jugendforum und der Johanniter-Jugend, unterstützt wurden. Sicher kamen viele Besucher an diesem Tag der offenen Tür, weil sie neugierig darauf waren, was aus der früheren Gastwirtschaft „Schwarzer Adler“ und dem Wohnturm aus dem 15. Jahrhundert geworden ist. Also die Chance für die Jugendgruppen, sich vielen Menschen zu präsentieren, die sie sonst kaum oder gar nicht erreichen. Auch scheint es so, dass viele Kinder in diesem Teil der Altstadt geradezu auf einen Treffpunkt gewartet hatten. Eine Kindergruppe, die sich Woche für Woche in der Bäckerstraße trifft, bekam so einen enormen Zuwachs.

Jugendzeltplatz

Der Jugendzeltplatz im Stadtteil Kempten-Rothkreuz ging 2009 in seine 10. Saison. Es war eine gute. Noch nie zelteten so viele verschiedene Gruppen auf dem Gelände bei der ehemaligen Rottachmühle. Auffallend ist, dass die



Belegungsquote trotzdem nicht die Spitzenwerte der Jahre 2004 bis 2007 erreichte. Die Gründe dafür sind für 2009 schnell gefunden: Ein großes Zeltlager für den Juli musste von den Veranstaltern aufgrund einer zu geringen Nachfrage abgesagt werden. In der Kürze der Zeit war es nicht mehr möglich die jetzt freien Belegungszeiten in einem vergleichbaren Umfang zu vermieten. Die Mehrzahl der Reservierungsanfragen konzentrierte sich außerdem auf die ersten beiden Wochen der bayerischen Sommerferien. Ab einer gewissen Gruppengröße kann der Kemptener Jugendzeltplatz jedoch nur einmal vergeben werden.

In die Infrastruktur des Platzes wurde 2009 kräftig investiert. Eine in den Lärmschutzwall eingebaute Doppelgarage ersetzte die beiden maroden Container, die sowohl als Lager- oder Gruppenraum genutzt wurden.

Jahresthema „Rechtsextremismus“

Das 2008 begonnene Jahresthema „Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit“ wurde im Jahr 2009 fortgesetzt. Nachdem es im ersten Jahr darum gegangen war, das Thema einzuführen, Wissen zu vermitteln und Impulse zu geben, waren jetzt die Jugendverbände aufgefordert, ihrerseits aktiv zu werden.

Viele Verbände haben dies getan. Besonders zu erwähnen sind hier die Evangelische Jugend und



Baumaßnahmen auf dem Jugendzeltplatz im Kemptener Stadtteil Rothkreuz. FOTO: SJR

die Johanniter-Jugend. Während sich die Evangelische Jugend im Dekanat Kempten zu einem „Aktionstag gegen Rechtsextremismus“ traf, führte die Johanniter-Jugend eine „Vortragsreihe gegen Rechts“ durch. Dabei erzählten Zeitzeugen von ihren Kriegserlebnissen. Ebenfalls behandelt wurde

das Thema „Juden und Christen im Dritten Reich“.

Der Stadtjugendring setzte außerdem zum Jahresbeginn die bereits 2008 begonnene Verteilung seiner Informationsbroschüre „Recht gegen Rechts“ in Kemptener Schulen fort.

Öffentlichkeit für Jugendverbände

Der Stadtjugendring Kempten hat den Anspruch und auch den Auftrag, den Jugendverbänden regelmäßig eine Plattform zu bieten, ihre Inhalte und praktische Arbeit einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Zusätzlich zur Website „Jugendverbände in Kempten“ (seit 2007 online) gibt es hier zwei feste Größen im Jahr: Den Kindertag im Rahmen des Altstadtfestes

Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen und sozialen Organisationen.

FOTO: SJR



im Juli und den Weihnachtsmarkt zu Beginn der Adventszeit.

Alles war vorbereitet und einem erfolgreichen Kindertag stand eigentlich nichts mehr im Weg – bis auf das Allgäuer Wetter. Ausgerechnet das einzige Wochenende des Monats mit Dauerregen und Sturm verhinderte erstmals in seiner Geschichte die Durchführung des Kindertages. Ein zwischenzeitlich gestarteter Versuch, die Veranstaltung im September nachzuholen, hatte leider keinen Erfolg. Kurz nach den Sommerferien wären es zu wenig Gruppen für einen ansprechenden Kindertag gewesen.

Weihnachtsmarkt

Unter einem besseren Stern scheint da der Weihnachtsmarkt zu stehen. Ohne Unterbrechung findet dieser seit 1975 statt. 2009 verkauften 20 Gruppen ihre selbst gefertigten Waren auf dem August-Fischer-Platz vor dem Forum Allgäu. Seit 2005 ist hier der Standort des Weihnachtsmarktes. An einem von den Gruppen gemeinsam betriebenen Stand engagierten sich über 20 freiwillige Helferinnen und Helfer und verkauften Getränke und kleine Speisen.

Der Gewinn aus dem Verkauf fließt in die Jugendarbeit der beteiligten Gruppen oder in verschiedene soziale Projekte. Auch wenn sie selbst nichts verkaufen, gehören die Jugendfeuerwehr und die THW-Jugend zu den unverzichtbaren Helfern beim Auf- und Abbau sowie der Stromversorgung.

Der Weihnachtsmarkt ist abgesehen von den Vollversammlungen die Veranstaltung des Jugendringes, zu deren Gelingen Jahr für Jahr die meisten Jugendverbände beitragen. Neben dem vorweihnachtlichen Markt wird die Veranstaltung immer mehr auch zu einer Informationsbörse der verschiedenen Jugendgruppen, die unter den vielen Besuchern für ihre Organisationen werben.

Ausblick

In der Vollversammlung im November beschlossen die Delegierten der Jugendverbände für 2010 ein neues Jahresthema: „Armut hat ein junges Gesicht. Armut verhindert Gleichheit, grenzt aus und schränkt Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig ein. Kinder und Jugendlichen brauchen faire Chancen – regional, national, international.“

Ein Ziel wird sein, die Verbände mit ihren Jugendgruppen zu motivieren, sich mit der Thematik auseinander zu setzen und eigene Aktivitäten zu starten. Der Stadtjugendring wird auch die Aufgabe haben, diesen Prozess zu begleiten und zu fördern, sowie Aktionen und Initiativen zu verknüpfen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Förderung der Jugendverbandsarbeit liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Hier soll im Herbst eine Ausgabe des SJR-Magazins „Impuls“ die einzelnen Verbände vorstellen. Gleichzeitig wird die Jugendverbandswebsite neu aufgebaut.

Geschäftsstelle Stadtjugendring Kempten

Alexander Haag

Geschäftsführer | 39 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Leitung des Dienstbetriebs, Einsatz der Ressourcen, verantwortlich für Vollzug der Beschlüsse der Vollversammlung und des Vorstands, Erstellen von Richtlinien für die operative Arbeit des Stadtjugendrings

Rolf Disselhoff

Fachberater Jugendverbandsarbeit | 39 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Förderung und Unterstützung der Jugendverbandsarbeit, Beratung des Vorstandes in Fragen der Jugendverbandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Fixmer

Pädagogische Fachberaterin/Abteilungsleiterin Projekte | 39 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Leitung der Abteilung Projekte, Beratung und Coaching, Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit des Stadtjugendrings

Beate Eschbaumer

Verwaltungsangestellte | 19,5 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Haushalt

Gudrun Hörmann

bis 30.9. Verwaltungsangestellte | 19,5 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Administration

Susan Kiehstaller

ab 1.9. Verwaltungsangestellte | 19,5 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Administration, Haushalt

Sabine Lienert

Verwaltungsangestellte | 19,5 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Personalverwaltung

Hermann Mayr

handwerklich, pädagogischer Mitarbeiter | 39 Wochenstunden

Aufgabenschwerpunkte: Reparatur-, Renovierungs- und Wartungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendrings; Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen; pädagogische Angebote im handwerklichen und sportlichen Bereich

Christoph Enderle

bis 31.7. Zivildienstleistender | 39 Wochenstunden

Manuel Haas

ab 1.7. Zivildienstleistender | 39 Wochenstunden

Monika Baumberger

Platzwartin Jugendzeltplatz | nach Bedarf



Offene Jugendarbeit in den Jugendzentren



Jugendliche gestalten den Platz
vor dem Jugendzentrum Bühl neu.
FOTO: SJR



„Moja“ zieht in die Jugendzentren ein

Personelle Entwicklung

Das Jugendzentrum Bühl bekam im Mai 2009 mit Nicole von Struensee eine neue Leitung. Wie im Jahr zuvor wurde das Team bis April bzw. bis Juni von zwei Mitarbeiterinnen aus den anderen Jugendzentren und der Ganztagesbetreuung Nordschule unterstützt. Im März verließ Susanne Reiter das Jugendzentrum. Im Juni wurde die „Mobile Aufsuchende Jugendarbeit“ (Moja) im Stadtteil Bühl installiert und mit der Sij-Stelle (Sozialintegrative Jugendarbeit) an der Lindenbergsschule verbunden. Hannah Klinger übernahm diese Aufgabe im Juni und arbeitete neben Sij und Moja mit 15 Wochenstunden im Jugendzentrum.

Die Teambildung, die Beziehungsarbeit und die Ausarbeitung sinnvoller Regeln stand im Vordergrund. Nach den Sommerferien wurde mit dem Team die neue

Arbeitskonzeption für das Jugendzentrum Bühl erarbeitet.

Auch im Jugendzentrum Sankt Mang veränderte sich die Zusammensetzung der hauptamtlichen Mitarbeiter. Neben dem üblichen Wechsel der Jahrespraktikantin verstärkte nach den Sommerferien die neue Mitarbeiterin Michaela Hampl (Moja) das Team.

Das Team des Jugendzentrums Thingers veränderte sich nach den Sommerferien. Angela Klotz beendete ihre Tätigkeit beim Stadtjugendring. Für sie kam ab September Susanne Horn, die anteilig als pädagogische Mitarbeiterin im Jugendzentrum und im Projekt Jump arbeitet.

Besucherinnen und Besucher

Das Jugendzentrum Sankt Mang wurde nach den Sommerferien von vielen neuen Jugendlichen besucht. Auffallend ist, dass der Mädchenanteil stark zunahm. Das Durchschnittsalter der Jugendlichen stieg 2009 leicht an.

Im Jugendzentrum Thingers machte sich 2009 ein Generationenwechsel bei den Besuchern bemerkbar. Viele der älteren Stammesbesucher lösten sich vom Jugendzentrum und schauten nur noch sporadisch vorbei. Das Haus

Jugendzentrum Sankt Mang

Marina Wanner

Leiterin Jugendzentrum | 39 Wochenstunden

Dagmar Geismayr

pädagogische Mitarbeiterin | 19,5 Wochenstunden

Nicole von Struensee

bis 30.4. pädagogische Mitarbeiterin
24 Wochenstunden

Michaela Hampl

ab 1.9. pädagogische Mitarbeiterin + Moja
29,25 Wochenstunden

Franziska Filser

bis 31.8. Jahrespraktikantin, Erzieherin
im Anerkennungsjahr | 39 Wochenstunden

Barbara Dempfle

ab 1.9. Jahrespraktikantin, Erzieherin
im Anerkennungsjahr | 39 Wochenstunden

Claudia Fischer

Reinigungskraft | 5 Wochenstunden

Kathrin Pellegriti

Reinigungskraft | 7 Wochenstunden

+ Projektleitung Sozial-integrative Jugendarbeit

wird seitdem von relativ jungen Jugendlichen mit einem Durchschnittsalter von ca. 15 Jahren besucht. Der Großteil der Jugendlichen hat nach wie vor einen russisch-deutschen Migrationshintergrund.

Geschlechtsspezifische Arbeit

Im Bühl fanden über den Mädchentag hinaus neue Besucherinnen in den offenen Betrieb des Jugendzentrums. Den „Zu-

Jugendzentrum Bühl

Nicole von Struensee

ab 1.5. Leiterin Jugendzentrum
34,25 Wochenstunden

Christian Wanner

pädagogischer Mitarbeiter | 25 Wochenstunden

Claudia Kujawa

Reinigungskraft | 7 Wochenstunden

+ Projektleitung Sozial-integrative Jugendarbeit

+ Moja (siehe Kapitel Sij)



gang“ bekamen sie über verschiedene Ausflüge des Jugendzentrums. Mittlerweile haben die Mädchen ihren festen Platz im Haus und eine enge Bindung zu den Betreuerinnen. Das Programm des Mädchentages wurde und wird zusammen mit den Besucherinnen festgelegt. So fand an einem Samstag beispielsweise ein Beautytag mit der Kosmetikerin Frau Schall und ein „Klamottenpimping“ statt.

Die Jungenarbeit findet in vielen Themen und Diskussionen mit Christian Wanner statt. Zudem wurden die Trainingszeiten im Fitnessraum weiterhin mit einem externen Mitarbeiter angeboten.

Im Jugendzentrum Sankt Mang stieg der Mädchenanteil ab dem Sommer 2009 deutlich an. Auf Wunsch der Besucherinnen wurde der Mädchentag aufgelöst und die Mädchenarbeit in den offenen Betrieb integriert. Vereinzelt fanden

jedoch auch Angebote für Mädchen außerhalb des offenen Betriebs statt.

Im Jugendzentrum Thingers ist weiterhin jeden Donnerstag der Mädchennachmittag. Um auch den Bedürfnissen der männlichen Jugendlichen gerecht zu werden, wurde seit September 2009 parallel zum Mädchennachmittag geschlechtsspezifische Jungenarbeit angeboten. Im Keller steht den männlichen Hausbesuchern dafür ein Jungenraum zur Verfügung.

Im Rahmen der Mädchenarbeit wurde im März das Malprojekt „Mädchen machen Kunst“ gestartet. An drei Tagen bauten sich die Mädchen ihre eigene Leinwand und konnten dann beim Bemalen der Leinwände ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dieses Kunstprojekt war eine gelungene Aktion. Die Teilnehmerinnen hatten große Freude am Malen.



Spezielle Angebote für Jungen und Mädchen: Hüttenwochenende des Jugendzentrums Thingers (Bild oben), Mädchentreff im Jugendzentrum Thingers (Bild Mitte) und Aktivenfrühstück im Jugendzentrum Bühl. FOTOS: SJR

programmen ermöglicht. Die Öffnung des Hauses am Samstag bot somit eine besondere Qualität in der Woche.

Das Team im Bühler Jugendzentrum arbeitete 2009 daran, den Jugendlichen eine bewusste Ernährung näher zu bringen. Jeden Mittwoch wurde gemeinsam ein Essen ausschließlich mit Bioprodukten zubereitet. ▶▶▶

Jugendzentrum Thingers

Manuel Hess

Leiter Jugendzentrum | 34,25 Wochenstunden

Katja Schälle

pädagogische Mitarbeiterin | 29,25 Wochenstunden

Nina Vaas

pädagogische Mitarbeiterin | 29,25 Wochenstunden

Angela Klotz

bis 30.8. Leiterin Projekt Mobile, aufsuchende Jugendarbeit | 19,5 Wochenstunden

Susanne Horn

ab 1.9. Leiterin Projekt Mobile, aufsuchende Jugendarbeit | 19,5 Wochenstunden

Ekatarina Bengs

Reinigungskraft | 7 Wochenstunden

Lidia Gerok

Reinigungskraft | 5 Wochenstunden

+ Projektleitung Sozial-integrative Jugendarbeit (siehe Kapitel Sij)

Angebote

Am Samstag ist das Jugendzentrum Sankt Mang regelmäßig geöffnet. Die Jugendlichen nehmen die besonderen Angebote gerne und zahlreich wahr. Neben einigen Partys, wie z.B. einem Hip-Hop-Battle, das von den Tänzern des Hauses veranstaltet wurde, fanden Workshops, wie z.B. Zaubern, und Ausflugsfahrten statt. Während des offenen Betriebes wurden am Samstag gezielt aufwändigere Programmpunkte gesetzt, wie z.B. zum Thema „Essen in anderen Ländern“ oder tiefere Einstiegsmöglichkeiten zu Monats-



„Dreharbeiten“ im Jugendzentrum Sankt Mang. FOTO: SJR

Von April bis September lief im Jugendzentrum Thingers das Projekt „Move it“. Ziel war es, bei den Jugendlichen ein Bewusstsein für eine die Gesundheit erhaltende Lebensführung zu wecken. Erlebnisreiche Freizeitgestaltung, aktive Betätigung, eine ausgewogene Ernährung sowie Entspannungstechniken regten die Jugendlichen dazu an, mit ihrem Körper achtsam um zu gehen.

Partizipation

Im Jugendzentrum Bühl gab es zum Ende des Jahres als Partizipationsorgan die „Machbar“. Allerdings waren die Jugendlichen am Freitag schon sehr auf das Wochenende eingestellt. Aus diesem

Grund wurde die „Machbar“ auf den ersten Mittwoch im Monat verlegt. Seitdem stößt sie auf viel Zuspruch bei den Jugendlichen.

Das Jugendzentrum Sankt Mang hält weiterhin seine „Machbar“ jeden Dienstag ab. Die Jugendlichen bringen sich und ihre Themen hier in hohem Maße ein, so dass das Programm des Jugendzentrums zum großen Teil durch die Jugendlichen in der „Machbar“ gestaltet wurde.

Auch im Jugendzentrum Thingers kamen die Jugendlichen jeden Dienstag zur „öffentlichen Sitzung“ zusammen. Diese Möglichkeit, bei Entscheidungen im Haus mitzuwirken, wurde gut angenommen und hat auch eine lange Tradition.

Ausflüge

Die Besucherinnen und Besucher des Jugendzentrums Bühl erlebten gemeinsam mit ihren Betreuern zwei Städtetrips nach München und Stuttgart. Besichtigt wurden die historischen Innenstädte mit ihren Sehenswürdigkeiten. Außerdem gab es ein erlebnispädagogisches Angebot mit einer Wasserskifahrt in Blaichach.

Veranstaltet vom Jugendzentrum Sankt Mang fanden 2009 mehrere eintägige Freizeitfahrten statt. Highlight war dabei in den Sommerferien die Fahrt zur „Skylinepark-Nacht“. Insgesamt drei Kleinbusse machten sich hier auf die Reise.

Ein voller Erfolg war die Mädchenfreizeit des Jugendzentrums Thingers in den Pfingstferien. Die Maßnahme in Augsburg stand unter dem Motto „5 Tage rund um Gesundheit, Fitness, Ernährung und Wellness“. Gegen Ende der Sommerferien wurde eine gemeinsame Hüttenübernachtung in Oberjoch organisiert. Für viele der Jugendlichen war es das erste Mal, dass sie auf einer Berghütte übernachteten. Daher genossen sie die zwei Tage in den Bergen beispielsweise beim Sammeln von Feuerholz oder einer Bachbettwanderung sehr.

Feste Programmpunkte

In allen drei Jugendzentren gab es 2009 neben den besonderen Programmpunkten kontinuierliche



Angebote. Im Jugendzentrum Bühl findet nach wie vor immer montags die „Mucki Bude“, ein Angebot im Fitnessraum, statt. Der Mädchentag wurde nach den Sommerferien auf Donnerstag verlegt. Jeden Mittwoch bereiteten beim „Biokochen“ Jugendliche und Betreuer gemeinsam ein Essen aus Bioprodukten zu, das anschließend an die Hausbesucher verkauft wurde.

Im Jugendzentrum Sankt Mang konnten die Jugendlichen, wie auch die Jahre zuvor, immer mittwochs mit Hermann Mayr in einer Turnhalle im Stadtteil Fußball spielen. Das Angebot wurde von den männlichen Hausbesuchern begeistert angenommen. Am Mittwoch hatten die Jugendlichen außerdem die Gelegenheit, kostenlos den Internetzugang im Jugendzentrum zu nutzen. Am Freitag gab es „Kicker und Billard umsonst“.

Aktionen

Das Team des Jugendzentrums Bühl behandelte in verschiedenen Aktionen die Themen „Rechtsradikalismus“ und Alkohol“. Als Präventionsmaßnahme mixten die Jugendlichen passend zur „Alkoholwoche“ im Forum Allgäu alkoholfreie Cocktails. Auch absolvierten sie einen „Rauschbrillen-Parcours“. Zum Thema „Rechtsradikalismus“ entwarfen und gestalteten die Jugendlichen multikulturelle Fahnen.

Auch das Jugendzentrum Sankt Mang griff die Themen „Fremden-

feindlichkeit“ und „Alkohol“ im Rahmen seiner Monatsprogramme auf. Die Highlights waren für die Jugendlichen jedoch die halbjährlichen Übernachtungen im Jugendzentrum. Besonders an die Übernachtung im November mit vorherigem Besuch im Wonnemar erinnern sich die Jugendlichen gerne zurück. In der ersten Woche der Sommerferien wurde auf Antrag der Jugendlichen das Café neu gestaltet. Die Jugendlichen entschieden sich in der „Machbar“ für eine neue Farbe sowie für aufklebbare Wandtatoos.

Das Jugendzentrum Thingers nahm im Rahmen der „Allgäuer Herbstmilchwochen“ an der Gestaltung einer Milchkanne teil, die anschließend im Forum Allgäu zugunsten der „Kartei der Not“, dem Leserhilfswerk der Allgäuer Zeitung, versteigert wurde. Die Jugendlichen hatten die Milchkanne mit einem Kuh-Graffiti besprüht.

Gegen Ende des Jahres stand die Umgestaltung der Räume im Jugendzentrum im Vordergrund. So wurde im Rahmen eines Graffiti-Workshops die Disco von Jugendlichen eigenhändig neu gestaltet. Sowohl durch das neu gestrichene Foyer, als auch durch den neu verlegten Boden wurde es den Jugendlichen ermöglicht, ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Arbeitserzieher Herbert Seltmann unterstützte und begleitete die Aktion.

Weihnachtsmärkte und Adventskalender

Wie jedes Jahr nahmen auch 2009 die Jugendzentren am Weihnachtsmarkt des Stadtjugendrings teil. Hierfür wurden in den Wochen zuvor in den Häusern verschiedene Verkaufsartikel hergestellt. Beliebt bei den Jugendli-



Wasserskifahren mit dem Jugendzentrum Bühl. FOTO: SJR





chen und den Besuchern des Weihnachtsmarktes waren wieder selbst eingekochte Chutneys und Öle. Das Jugendzentrum Sankt Mang war darüber hinaus erneut auf dem Kotterner Weihnachtsmarkt vertreten.

Wie schon im Jahr zuvor gestalteten Jugendliche im Jugendzentrum Sankt Mang einen Adventskalender. Das Jugendzentrum Bühl entschied sich dagegen für ein großes Weihnachts- und Jahresabschlussessen mit den Jugendlichen und verzichtete auf den Adventskalender.

Sozialräumliche Arbeit

Das Jugendzentrum Bühl beteiligte sich dieses Jahr am Fähigkeitenparcours des Projektes Jump an der Hauptschule auf dem Lindenberg. Außerdem wurde zusammen mit dem technischen Leiter des Stadtjugendrings, der Stadt Kempten sowie Jugendlichen der Vorplatz des Jugendzentrums umgestaltet. Damit ist im Stadtteil ein Platz für die Jugendlichen entstanden, auf dem Fußball und Basketball gespielt werden kann.

Im Stadtteil Sankt Mang startete die erste Runde von „Stärken vor Ort“. Das Jugendzentrum konnte dabei eines seiner eingereichten Projekte umsetzen: Da in Sankt Mang die ehemalige BMX-Bahn zum Bürgerpark umgestaltet werden sollte, ergab sich hier für Jugendliche aus dem Stadtteil die Möglichkeit, die Wand einer Fabrikhalle mit einem Graffiti passend zum Bürgerpark zu gestalten.



Spielspaß im Jugendzentrum Sankt Mang. FOTO: SJR

Es fanden sich drei Jugendliche, die von der Planungsphase, über das Auswählen unterstützender, professioneller Sprayer bis hin zur tatsächlichen Gestaltung am Projekt arbeiteten. Höhepunkt war für die Jugendlichen der große Pressebericht sowie die Präsentation der Wand im Rahmen der Einweihung des Bürgerparks – u.a. mit dem Oberbürgermeister.

Neben diesem Projekt gab es auch 2009 wieder eine enge Kooperation mit dem Stadtteilbüro Sankt Mang und dem Quartiersmanager Oliver Stiller. Z.B. übernahm das Jugendzentrum Sankt Mang die Betreuung der Jugendlichen im Rahmen eines Austauschs mit den Bürgern zur Neugestaltung des an die Seniorenanlage im Oberösch angrenzenden Parks.

„Moja“

Mit dem Ende der Sommerferien wurden zwei Jugendzentren um Stellen erweitert: „Moja“ zieht als ergänzender Anteil zu den bisherigen Angeboten in die Stadtteile Sankt Mang und Bühl ein. Diese Stellen haben die Aufgabe der „Mobilen aufsuchenden Jugendarbeit“ (= Moja) und sind damit für die Jugendlichen im Stadtteil zuständig, die sich außerhalb der Jugendzentren auf Straßen und Plätzen in Sankt Mang und Bühl aufhalten. Da dies einen ganz neuen Bereich für die Jugendarbeit in den Stadtteilen darstellt, wurde das Aufgabenfeld zunächst konzeptionell erfasst.

Mobile Jugendarbeit beinhaltet aus konzeptioneller Sicht vier Sä-

len: aufsuchende Jugendarbeit, Stadtteilarbeit, Gruppenarbeit sowie Einzelfallhilfe. Die Moja-Mitarbeiterinnen begannen sich in ihrer Einarbeitungsphase mit den fachlichen Standards der mobilen Jugendarbeit auseinanderzusetzen und ihre Arbeitskonzeptionen zu erstellen. Es fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Moja-Mitarbeiterinnen und einmonatige Treffen mit der pädagogischen Fachberatung des Stadtjugendrings und den Jugendzentrumsleitungen statt. Die Orientierung im jeweiligen Stadtteil, das Suchen von Kooperationspartnern und Begehungen waren erste praktische Schritte. Erste Kontakte mit Jugendlichen und Kooperationspartnern haben stattgefunden. Ein Unterschied zwischen den Stadtteilen wurden erkennbar: In Bühl bestehen im Vergleich zu Sankt Mang weniger ausgeprägte soziale Strukturen. Moja kümmert sich um Probleme, die Jugendliche haben, nicht um Probleme, die sie machen.

Pädagogische Fachberatung

Sabine Fixmer als pädagogische Fachberaterin konnte auch 2009 die Kollegen und Kolleginnen aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der schulbezogenen Jugendarbeit u.a. bei der Einarbeitung neuer Kollegen/innen und bei den konzeptionellen Ausgestaltungsmöglichkeiten fachlich unterstützen und entlasten. Konkrete Beratungen der Teams gab es

auch bei Konflikt- und Problemsituationen von jugendlichen Besucher/innen (z.B. Kindswohlfahrt § 8a KJHG).

Als beratende Verbindungsstelle zwischen der Vorstandschaft, der Geschäftsleitung und den Einrichtungen der „Offenen Jugendarbeit“ konnte somit den anstehenden Schritten zur Fort- und Weiterentwicklung in der Jugendarbeit Rechnung getragen werden. Die Fachberatung hatte mindestens einmal pro Monat in jedem Jugendzentrum Kontaktzeiten, um so die Bedürfnisse und Interessen der jugendlichen Besucher in den verschiedenen Stadtteilen wahrzunehmen und für die Kollegen/innen in den Jugendzentren ansprechbar und präsent zu sein.

Des Weiteren bildete die Zusammenarbeit und Beratung des Geschäftsführers in pädagogischen, konzeptionellen und organisatorischen Fragen ein weites Aufgabenfeld (z.B. Vorbereitung der Dienst-

besprechung, Newsletter, Gespräche, Stellungnahmen). Die Fachberaterin übernahm bei Abwesenheit des Geschäftsführers die fachliche Vertretung im Bereich der offenen Jugendarbeit. Außerdem bündelte und leitete sie die Entwicklung und Durchführung des Ferienprogramms „Aktiv Sommer“ und unterstützte von Seiten des Stadtjugendrings die Vorbereitung und Umsetzung der Aktionen bei „Leben statt schweben“.

Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt

Gegen Ende des Jahres wurde von der pädagogischen Fachberatung und der Anerkennungspraktikantin Romy Scheuer ein pädagogisches Angebot für Jugendliche in allen drei Jugendzentren durchgeführt, das seinen Ausfluss im SJR-Magazin „Impuls“ unter der Rubrik „Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt“ im Frühjahr 2010 finden wird. Hier konnten Jugendliche eigene Zeitungsartikel zu den für sie relevanten Themen schreiben.

Im Rahmen von Arbeitsgruppen und Gremienarbeit nahm die pädagogische Fachberatung im Jahr 2009 an vielen Austausch- und Planungsforen zur Jugendarbeit des Stadtjugendrings teil, wie z.B. mit dem Jugendamt, verschiedenen Kemptener Schulen, Integrationsbeirat Kempten, dem Stärkenvor-Ort-Begleitausschuss für Sankt Mang, Bezirksjugendring, Fachberater Bayerischer Jugendring. ◀

Malaktion im offenen Betrieb
des Jugendzentrums Bühl. FOTO: SJR



Offene Jugendarbeit: Pädagogische Aktionen



Auch Action-Painting ist „Kult“. FOTO: SJR

Aktiv Sommer 2009

Eine gemeinsame Aktion der Abteilung „Offene Jugendarbeit“ war 2009 wieder der „Aktiv Sommer“. Mitarbeiter/innen aus drei Jugendzentren, unterstützt von der Geschäftsstelle, erarbeiteten gemeinsam ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Sommerferien. Es wurden insgesamt sechs verschiedene Angebote und Maßnahmen geplant. Die Sommerferienangebote waren alle ausgebucht. Sehr interessant ist, dass viele Jugendliche an mehreren Angeboten teilnahmen. Ein Grund dafür sind wohl die positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr. Inhaltlich wurden die Angebote von den Mitarbeiter/innen qualitativ gut und ansprechend für und mit den Jugendlichen umgesetzt. Der „Aktiv Sommer“ war für 127 Jugendliche aus Kempten und Umgebung eine wirkliche Bereicherung ihrer Ferienzeit. Ohne die Mitwirkung vieler Mitarbeiter/innen könnte der „Aktiv Sommer“ nicht in dieser Form umgesetzt werden.

„Kult“ – das Jugendkulturevent

Am 4. Juli wurden im Rahmen des Kemptener Stadtfestes den ganzen Tag über jugendkulturelle Workshops und offene Mitmachaktionen für Jugendliche im und rund um das Künstlercafé angeboten. Im Einzelnen waren dies:



Geocaching im Allgäu – die moderne Form der Schatzsuche und Schnitzeljagd. FOTO: SJR

Poetry Slam, „Wiederbelebung“ – Kunst aus Treibholz und Schrott, Trommelbau, Ytongskulptur, „Improtheater“, Malen als Abenteuer, Hip Hop, Capoeira, Devilstickbau und Jonglage, Didgeridoo. Trotz der vielfältigen und qualitativ guten Workshops konnten sich nur wenige Jugendliche bis zum Ende der Anmeldefrist zu einer Teilnahme entschließen. Deshalb mussten leider acht Workshops abgesagt werden. An den zwei Workshops (Ytongskulptur, Malen als Abenteuer), die stattfinden konnten, beteiligten sich 16 Jugendliche. An den offenen Mitmachangeboten „Filzen“ und „Action-Painting“ waren rund 35 Jugendliche beteiligt. Zudem wurde ein großes Gästebuch mit der Frage

„Was ist für dich Kult“ in der Fußgängerzone aufgebaut. Mitarbeiter des Stadtjugendrings stellten die Angebote Kindern, Jugendliche und deren Eltern persönlich vor und luden sie zur Beteiligung ein. Abgerundet wurde das Programm auf den Treppen des Künstlercafés durch die von den Zuschauern sehr begeistert aufgenommenen Performance „Beat-box“ eines Jugendzentrumsbesuchers und dem abschließenden einstündigen Auftritt der Hip-Hop-Crew „Flamehawk S.H. + GSI“ aus dem Unterallgäu. Die Jugendlichen, die an den Angeboten teilnahmen, hatten sichtlich Freude. Auch Eltern, deren Kinder teilgenommen haben, fanden es prima, dass neben den



diversen Angeboten am Stadtfest auch zielgerichtet Angebote für Jugendliche gemacht wurden. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Gerry Kantor und seinem Team vom Künstlercafé, Frau Müller vom Citymanagement Kempten, Herrn Raabe (Ytong), Frau Zettl (Malen), allen sehr kooperativen Referenten der Workshopangebote und „Performern“ für die flexible und konstruktive Zusammenarbeit zur Realisierung von „Kult“.

Geocaching – Die GPS-Schnitzeljagd

Zu Beginn der Sommerferien erprobten elf Jugendliche, ausgestattet mit GPS-Empfängern, „Geocaching“ als moderne Form der Schatzsuche und Schnitzeljagd.

Nachdem den Jugendlichen die Handhabung der GPS-Geräte erklärt worden war, machten sie sich in Kleingruppen auf den Weg, die

**Reitfreizeit auf dem Erlenweiherhof
in Prittriching. FOTO: SJR**



sogenannten „Caches“ (Verstecke) durch in der Schatzkarte angegebene Koordinaten zu finden. Auf der Suche nach dem versteckten Schatz hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv in der Natur zu bewegen und diese für sich zu entdecken. Daneben war kreatives Kombinieren bei der Suche nach dem richtigen Weg gefragt. Nachdem der Schatz gefunden war, klang der Tag beim gemeinsamen Grillen aus.

Erlebnistage „Rund ums Pferd“

Zum zweiten Mal nach 2008 konnte vom 17. bis 21. August die Reitfreizeit auf dem Erlenweiherhof in Prittriching mit Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren durchgeführt werden. Für die 15 Teilnehmerinnen bedeutete dies Freude im Umgang mit Pferden, Spaß beim Reiten und den verschiedensten Freizeitaktivitäten in der Gruppe. Die meisten Teilnehmerinnen kannten sich untereinander schon aus dem Vorjahr.

Abenteuer Hochseilgarten

„Dem Himmel näher...“ konnten sich 23 Jugendlichen im Kletterwald Bärenfalle bei Immenstadt am 24. August fühlen. Im größten Hochseilgarten Deutschlands mussten die Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren in verschiedenen Parcours unter fachkundiger Begleitung diverse Aufgaben lösen und ihre eigenen



Das Angerloch am Walchensee wurde erkundet. FOTO: SJR

Grenzen austesten. Die Ausrüstung wurde vom Hochseilgarten gestellt. Vorerfahrungen waren nicht notwendig. Zum Abschluss stand eine rasante Talabfahrt mit dem Alpsee-Coaster auf dem Programm. Bereits zum dritten Mal in Folge war das Angebot „Hochseilgarten“ ausgebucht. Deshalb wird es auch 2010 wieder eine ähnliche Aktion geben.

Eine Reise zum Mittelpunkt der Erde

Zehn Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren machten sich am 27. August auf, das „Angerloch“ am Walchensee zu erkunden. Die Begehung der aktiven Wasserhöhle führte die Jugendlichen in eine unbekannte Welt ins Innere der Erde. Da hieß es für die Teilnehmer/innen klettern, auf dem Hosenboden rutschen, abseilen und laufen, um an den Bach am

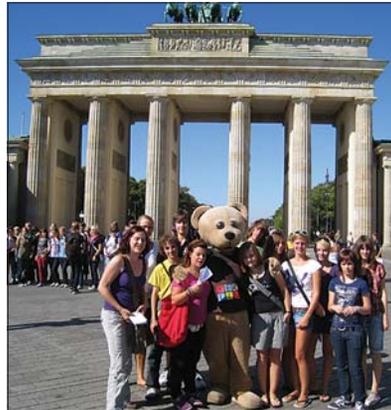


Grund der zweistöckigen Höhle zu gelangen. Die Begehung der Höhle erfolgte unter fach- und ortskundiger Anleitung des Erlebnispädagogen Herrn Hoffmann. Die Ausrüstung wurde gestellt.

Städtetrip Berlin

Zum Abschluss der Sommerferien startet eine Gruppe von zehn Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren vom Allgäu Airport Memmingen zum Städtetrip in die deutsche Hauptstadt. In der Woche vom 31. August bis 4. September checkten die Jugendlichen in einem zentral gelegenen Hostel ein und erkundeten von hier aus mit öffentlichen Verkehrsmittel Berlin. Neben einer klassischen

Stadtrundfahrt standen die Besichtigung des Reichstages und des Holocaust-Mahnmals sowie Museumsbesuche (Checkpoint Charly, Story of Berlin) auf dem Programm. Als Highlight wurde die „Tropical Island“ besucht. In die-



Städtetrip Berlin. FOTO: SJR

ser einzigartigen Tropenlandschaft mit dem weltweit größten Indoor-Regenwald, weißem Sandstrand, einer Lagune und Wasserrutschen fühlten sich die Jugendlichen wie in der Südsee. Das abwechslungsreiche Abendprogramm bestand u. a. aus einem „Singstar-Abend“ im Hostel, einem Kinobesuch und dem Besuch des „D-light-Clubs“, einer Diskothek für Jugendliche unter Berücksichtigung des Jugendschutzes. Auch beim Shoppen hatten die Jugendlichen viel Spaß. Abgerundet wurde die Reise mit einem Treffen aller Teilnehmer/innen im November, bei dem der Film über den Städtetrip, den ein Teilnehmer gedreht hatte, gezeigt und Fotos ausgetauscht wurden. ◀

Leben statt schweben: Aktionswoche Alkohol

Die 2004 gestartete Kampagne „Leben statt schweben“, die auf den bewussten und selbst bestimmten Umgang von Jugendlichen mit diversen Rausch- und Genussmitteln (v.a. Alkohol, Drogen) abzielt, wurde auch 2009 von den Projektinitiatoren des Stadtjugendrings Kempten und der Stadt Kempten weitergeführt.

Aktionswoche Alkohol

Vom 17. bis 19. Juni fand im Forum Allgäu als Teil einer bundesweiten Veranstaltung die „Aktionswoche Alkohol“ unter Beteiligung von Stadtjugendring, Stadtjugendamt, des Fachdienstes für Suchtfragen und Prävention, der Sucht-

beratungs- und Behandlungsstelle der Caritas, Selbsthilfegruppen (Blaues Kreuz, Freundeskreis, Guttempler), AVUS und der Fachklinik Römerhaus statt. Durchgängige Mitmachaktionen waren: Alkoholquiz, Rauschbrillenparcours, Suchtrad, Bodenzeitung, Alkoholkostenstest, alkoholfreie Getränke





Aktionswoche „Alkohol“ im Forum Allgäu.
FOTO: STADT KEMPTEN

ke. Diese dienen als Methode, um mit den Besucher/innen des Forums ins Gespräch zu kommen. An den drei Tagen war außerdem die Bilderausstellung zum Thema „Alkohol – Kenn’ dein Limit“, gestaltet von Schülern des Allgäu-Gymnasiums Kempten, zu sehen.

Am 17. Juni wurde vom Ensemble „EUKITEA“ ein Suchtpräventionstheater mit dem Titel „Lebensquelle“ für Schüler/innen aus Kemptener Realschulen aufgeführt.

Am 18. Juni stand die Aktionswoche unter dem Thema „Alkohol im Straßenverkehr“. Hierzu wurde neben den Mitmachaktionen der Kurzfilm „Warum“ und die Ausstellung „Discofiebers“ gezeigt. Am 19. Juni stand die Aktionswoche unter dem Titel „Fachkliniken, Selbsthilfegruppen“. Abschließend fand am 21. Juni in der

Pfarrrei St. Hedwig ein Jugendgottesdienst zum Thema „Raus aus der Suchtfalle, rein ins Leben“ statt.

Die Veranstaltung war professionell und ansprechend organisiert und gestaltet. Die beteiligten Kooperationspartner äußerten sich sehr positiv über die gelungene Einbindung und Durchführung der Aktionswoche. Die Zusammenarbeit mit dem Centermanagement des Forums Allgäu war konstruktiv und zielführend. Es konnten viele Besucher/innen (Streueung durch alle Altersgruppen vorhanden) auf das Thema „Umgang mit Alkohol“ angesprochen und dafür sensibilisiert werden. Punktuell waren auch intensivere Beratungsmomente gegeben, nachgefragt und möglich. Das Angebot, sich über das Thema zu informieren, wurde von vielen durch die Mitnahme

von Informationsbroschüren genutzt.

Es gab einige Schulklassen, die die Aktionswoche im Forum bewusst besucht und die einzelnen Mitmachangebote zum Thema genutzt haben. Viele Berufsschüler/innen, die während der Mittagszeit im Forum waren, konnten angesprochen werden. Auch das in der gleichen Woche stattgefunden Konzerte der „Toten Hosen“ wurde phasenweise miteinbezogen. Mitarbeiter/innen von „Leben statt schweben“ suchten vor dem Forum gezielt Kontakt zu den jungen Konzertbesuchern.

Familiientag auf der Allgäuer Festwoche

„Leben statt schweben“ war auch 2009 wieder beim Familiientag der Allgäuer Festwoche auf der Wiese im Stadtpark präsent. Mitarbeiter/innen der Stadt Kempten, des Stadtjugendrings und des Fachdienstes für Suchtfragen und Prävention kamen über das Suchtrad, Informations- und Aufklärungsbroschüren, Selbsttest-, Rätsel- und Quizsequenzen zwanglos mit Menschen verschiedener Altersgruppen ins Gespräch und sensibilisierten so für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Kooperationspartnern, der Center-Managerin des Forum Allgäu, Justine Kluger, mit ihren Mitarbeitern und allen Sponsoren, die „Leben statt schweben“ 2009 unterstützt haben. ◀

A photograph of two young people lying on their backs on a balcony. They are wearing dark blue clothing and looking upwards with relaxed expressions. Behind them is a white building with blue window frames and red horizontal blinds. Large, stylized blue graffiti letters are visible on the wall above the windows. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

Sij Sozialintegrative Jugendarbeit





Ein Jahr des Wandels

Die Projekte der „Sozialintegrativen Jugendarbeit“ (Sij) Thingers, Sankt Mang und Bühl erfuhren im Jahr 2009 starke Veränderungen, die durch den Umbau sozialer Landschaften, durch Angebotsveränderungen und durch Personalwechsel bedingt waren.

Die Sij im ursprünglichen Sinn ist durch zwei Schwerpunkte geprägt: die außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit in einem Stadteiljugendzentrum und die klassische Schulsozialarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zirka je zur Hälfte im Jugendzentrum und in der Hauptschule des jeweiligen Stadtteils. Durch die Verknüpfung der Tätigkeiten werden Synergieeffekte genutzt und unterstützt.

Umbau sozialer Landschaften

Im Stadtteil Bühl mit der Schulsozialarbeit an der Lindenbergsschule wurden die zwei Schwerpunkte der sozialintegrativen Jugendarbeit durch einen dritten erweitert: die mobile Jugendarbeit. Seit Juli 2009 ist die Sij-Mitarbeiterin neben der Schule und dem Jugendzentrum auch im Stadtteil unterwegs. Sie ist Ansprechpartnerin für Jugendliche im Stadtteil, die das Jugendzentrum nicht besuchen bzw. schwer oder nicht in das Jugendzentrum zu integrieren

Sij Bühl

Susanne Reiter

bis März Leiterin Sij Bühl | 39 Wochenstunden
je zur Hälfte in der Lindenbergsschule (Hauptschule)
und im Jugendzentrum Bühl

Hannah Klinger

ab Juli Leiterin Sij & Moja Bühl | 35 Wochenstunden
in der Lindenbergsschule (Hauptschule),
im Jugendzentrum Bühl und im Sozialraum

Sij Sankt Mang

Sandra Hefter

Leiterin Sij Sankt Mang | 35 Wochenstunden
je zur Hälfte in der Robert-Schuman-Schule
(Hauptschule) und im Jugendzentrum Sankt Mang

Sij Thingers

Thomas Klughardt

Leiter Sij Thingers | 35 Wochenstunden
je zur Hälfte in der Nordschule (Teilhauptschule)
und im Jugendzentrum Thingers
und 2 Wochenstunden für die Mittagsbetreuung
in der Nordschule

sind. Die Schulsozialarbeit an der Lindenbergsschule wurde damit zeitlich als auch inhaltlich verändert. Auch die Erweiterung durch aufsuchende, mobile Arbeit soll Synergieeffekte schaffen. Die Mitarbeiterin hat durch die drei Schwerpunkte einen umfassenden Blick auf die verschiedenen jugendlichen und Jugendcliquen im Stadtteil.

Für die Sij im Jugendzentrum Thingers und an der Nordschule brachte gerade die zweite Jahreshälfte Neuerungen mit einschneidenden Auswirkungen. Im September 2009 wurde bekannt, dass die Finanzierung des Projektes durch Mittel der Sozialen Stadt

nach fast acht Jahren bereits mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 eingestellt werden soll. Mit Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses des Kemptener Stadtrates wurde entschieden, das Projekt ab Januar 2010 in gleicher Form bis August des gleichen Jahres weiterzuführen und danach in fortgeschriebener Form. Aktuell laufen die Abstimmungsgespräche zur inhaltlichen Fortschreibung mit dem Jugendamt auf Hochtouren, um möglichst schnell für den Stadtjugendring und die beteiligten Mitarbeiter zu klären, wie es konkret ab dem 1. September 2010 weiter geht.

Durch die durchwegs positiven Rückmeldungen zur sozialintegrativen Jugendarbeit in Thingers von Seiten der Stadt Kempten, allen Partnern im Sozialraum, der Schule und darüber hinaus wird mit Sicherheit auch ab dem nächsten Schuljahr eine passende Form der Sozialarbeit gefunden, welche die Nordschule und den dazugehörigen Sozialraum mit dem dortigen Jugendzentrum angemessen bedient. Mit Beginn des laufenden Schuljahres im September 2009 machte sich zudem die Teilhauptschulreform in der Nordschule bemerkbar. Von den vormals vier Klassen der Hauptschule (zwei fünfte und zwei sechste Klassen) sind nur noch die beiden sechsten Klassen übrig geblieben.



Die Sij Thingers ist seit dem Jahr 2009 auch mit 1,5 Wochenstunden in die neugebildete Ganztagesschule eingebunden. Hier wurden Aktionen wie Computer und neue Medien, Jonglieren oder einfach nur Spielen im Pausenhof umgesetzt. Die Sij war auch in der Übergangszeit zwischen Mittagessen und Nachmittagszeiten tätig.

Neue soziale Angebote

In Sankt Mang hat sich die Sij seit ihrer Installation neben den typischen Aufgaben der Schulsozialarbeit schwerpunktmäßig um den Übergang von der Schule in den Beruf gekümmert. Dabei wurden im sogenannten Berufsbarometer Schüler beim Übergang in das Berufsleben durch intensives Coaching unterstützt. Ziel war es vor allem, die Jugendlichen zu bestärken, selbstständig ihre (berufliche) Zukunft in die Hand zu nehmen. Im Februar 2009 wurde dann die Berufseinstiegsbegleitung an der Robert-Schuman-Schule installiert. Bei dieser Maßnahme werden die Teilnehmer bei Fragen der Berufswahl und Praktika, bei Problemen in der Schule und mit den Eltern unterstützt. Um eine Doppelung der Angebote zu vermeiden, wurde beschlossen, das Berufsbarometer der Sij an der Robert-Schuman-Schule im Schuljahr 2009/2010 einzustellen. Stattdessen wurde die Sij dem Bedarf der frühen sozialen Förderung in den unteren Klassen gerecht. Ab dem Schuljahr 2009/2010 unterstützte

die Sij verstärkt die Jahrgangsstufen 5 bis 7 z.B. durch Klassentrainings und Coachingangebote. Zu Beginn des neuen Schuljahres stand daher die konzeptionelle Umgestaltung der Sij Sankt Mang im Mittelpunkt.

Personeller Wechsel

Neben den bisher beschriebenen Veränderungen gab es auch personelle Veränderungen. Susanne Reiter beendete im März ihre Tätigkeit in der Sij Bühl. Ab Juli übernahm Hannah Klinger ihre Nachfolge. In der Sij Sankt Mang ergab sich gegen Ende des Jahres eine personelle Erweiterung. Da Sandra Hefer im Jahr 2010 in Elternzeit gehen wird, arbeitete sich ab November Dagmar Geis-

mayr, die zusätzlich im Jugendzentrum Sankt Mang und an der Staatlichen Realschule tätig ist, in ihre neue Aufgabe an der Robert-Schuman-Schule ein, um so 2010 einen reibungsarmen Übergang zu ermöglichen.

Angebote der Sij

An allen drei Sij-Standorten fanden natürlich die regulären Angebote der Schulsozialarbeit statt, wie z.B. die sozialpädagogische Gruppenarbeit, Einzelberatungen, die Arbeit mit Schulklassen, Elternarbeit und Elternberatung, Krisenintervention, Übergang Schule-Arbeit und Kooperation im Gemeinwesen. Je nach Stadtteil und Schule fanden die Angebote in unterschiedlicher Ausprägung statt.



„Montagsaction“ der Sij Thingers – Heute: Seifenkistenbau! FOTO: SJR





SMV-Seminar in der Robert-Schuman-Schule. FOTO: SJR

Trotz der ungewissen Situation der sozialintegrativen Jugendarbeit in Thingers ging alles „seinen normalen Gang“. Es liefen wieder viele verschiedene Aktionen, die aus den Vorjahren bekannt waren. Ein Beispiel ist die Pausendisco alle 14 Tage im Pausenhof der Nordschule, bei der die Kinder als DJanes und DJ´s auftreten, zum Teil tanzen oder einfach nur der Musik zuhören und Kontakt zur Sij aufnehmen.

Das Elternfrühstück, bei dem sich Eltern zirka alle acht Wochen zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Erziehung und Schule informieren lassen und ihre Fragen auch an geladene Referenten und Fachleute aber auch andere Eltern stellen können, wurde insgesamt viermal organisiert. Themen waren die „Brüllfalle“, „Ferien und Freizeitangebote“, „der Elternbeirat stellt sich vor“ und „Pedibus“.

Im Jugendzentrum Thingers gab es für die Hauptschüler der Nord-

schule die Montagsaction. Hier stand auch jüngeren Besuchern, die noch nicht 12 Jahre alt waren, das Jugendzentrum in einem gelenkten Angebot offen. Für die übrigen Besucher war in dieser Zeit der Zutritt verboten. Ziel war es, den jüngeren den Weg zur zusätzlichen Sozialisationsinstanz Jugendzentrum zu bahnen. In der Regel nahmen bis zu 14 Kinder das Angebot wahr.

Am Donnerstag liefen in gewohnter Form in der Nordschule Freizeitangebote zur Beziehungsarbeit. Ab dem Zwischenzeugnis galt dies natürlich auch für alle Kinder der 4. Klassen. In jeweils fünf- bis sechswöchigen Angebots-einheiten wurden die Kletterhalle der Nordschule (Geschicklichkeit), der Computerraum (Umgang neue Medien) und der Sportplatz (Baseball) genutzt.

In der Sij Bühl stand das Jahr 2009 vor allem unter dem Aspekt „Ankommen“. Hannah Klinger ar-

beitete sich in die neuen Aufgaben ein, lernte die Schüler und die Lehrer der Lindbergschule kennen und nahm Kontakt zu Einrichtungen in und außerhalb der Schule auf. Wichtig bei der Kontaktaufnahme zu den Schülern war ihre Anwesenheit im Schülercafé.

Die Sij Sankt Mang konnte bestehende Angebote ausbauen und festigen. So wurde der „Kaffeeklatsch“ (eine Art Schülercafé in der Mittagspause in den Räumlichkeiten des Sij-Büros) auf drei Tage in der Woche erweitert. Immer mehr Schülerinnen und mittlerweile auch Schüler nutzten dieses Angebot. Hier wurde gespielt, geredet, gegessen und gekickert. Einmal in der Woche in der großen Pause besuchte die Mitarbeiterin der Sij Sankt Mang die Schüler im Nebengebäude an der Duracher Straße, das zwei Gehminuten vom Hauptgebäude entfernt liegt. In diesen Pausen wurde mit den Schülern gespielt oder auch „geratscht“. Auch die Beziehungspflege zu den Lehrern war hierbei ein wichtiger Aspekt.

Unterstützung der SMV

Die Unterstützung und Begleitung der SMV (Schülermitverantwortung) durch die Sij war im Jahr 2009 weiterhin ein wichtiger Pfeiler der Arbeit. Die Mitglieder der SMV trafen sich einmal in der Woche in der großen Pause um Fragen zu klären, Aktionen zu planen oder um sich einfach auszutauschen. Die SMV wird, auch durch



die Unterstützung der Sij, immer mehr zu einer wichtigen Einrichtung in der Schule. Neben der Vorbereitung der Klassensprecher in einem Seminar, soll es zukünftig auch während des Jahres immer wieder Seminare für die Klassensprecher und die SMV geben. Die SMV wurde auch zunehmend in Fragen der Schulentwicklung einbezogen, z.B. durfte sie bei der Neugestaltung der Hausordnung ihre Meinung einbringen. Der Ausbau der Elternarbeit an der Robert-Schuman-Schule wurde nicht wie geplant umgesetzt, da gegen Ende des Jahres eine Form der Elternarbeit über das Projekt „Stärken vor Ort“ starten sollte.

Aktionen

Die Sij Bühl war vor allem durch Planungs- und Organisationsarbeiten geprägt. So unterstützte Hannah Klinger die Mitarbeiterin des Projektes Jump, Isa Gail, bei der Durchführung des Fähigkeitenparcours, plante verschiedene Klassenaktionen, wie zum Beispiel einen Gewaltpräventions- bzw. Selbstbehauptungskurs oder „PIT“ (Prävention im Team) in Zusammenarbeit mit Wolfgang Götz von der Polizei Kempten sowie die Vorstellung der Kompetenzagentur Kempten. Zudem wurde der erlebnispädagogische Ausflug einer Klasse in einen Hochseilgarten vorbereitet.

Seit September 2009 wird auf Initiative der Sij Thingers im großen Stil „Pedibus, ein Schulbus auf Füßen“ an der Nordschule durch-

geführt. Wie bei einem richtigen Linienbus führten ausgewählte Eltern eine Gruppe von 10 bis 12 Kindern ab festgelegten Pedibushaltestellen und festen „Abfahrtszeiten“ zur Schule. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Zum zweiten Mal wurde im Rahmen der Montagsaction eine Seifenkiste gebaut bzw. die des Vorjahres verbessert und so ein Team zur Teilnahme am Seifenkistenrennen gebildet.

Neben den wiederkehrenden Aktionen der Sij Sankt Mang, wie die Unterstützung der SMV bei der Schulparty, wurden verschiedene Klassenaktionen durchgeführt. Es war eine gesteigerte Nachfrage an Klassentrainings zu verzeichnen. Inhaltlich wurde hierbei meist an der Förderung der Klassengemeinschaft gearbeitet. Höhepunkt des Jahres war die Unterstützung der SMV bei der Teilnahme am Wettbewerb „SOS Schulhof“. Hier be-

legten die Schüler/innen der Robert-Schuman-Schule bayernweit den 1. Platz. Die drei Schulsprecher durften dann ein Wochenende in Schwerin verbringen. Dort traten sie gegen andere Hauptschulen, aber auch Realschulen und Gymnasien aus anderen Bundesländern an. Sie setzten sich u.a. in Kategorien wie Allgemeinwissen, Mathematik und Sachkunde durch und belegten bundesweit den 2. Platz.

Ausblick

Es wird spannend bleiben, wie sich die sozialintegrative Jugendarbeit des Stadtjugendrings weiter entwickeln wird. Erfreulich wäre es, wenn die Stellen nach einer inhaltlichen Entwicklung und Anpassung zu einem festen, dauerhaft abgesicherten Angebot in der sozialen Landschaft in Kempten werden könnten. ◀

Faschingsparty in der Lindbergschule.

FOTO: LINDBERGSCHULE





Jugendarbeit – Schule und Beruf





Bewährte Projekte fortgesetzt und neue eingeführt

Die im Jahr 2008 erfolgte Zuordnung der Jugendarbeit mit Projektstatus in eine eigene Abteilung für Projektarbeit konnte 2009 kontinuierlich, fachlich und qualitativ fundiert weiter entwickelt werden. Somit konnten alle bewährten Pro-

jekte in Trägerschaft des Stadtjugendrings erfolgreich fortgesetzt werden.

Im Rahmen von „Stärken vor Ort“ im Stadtteil Sankt Mang wurden durch den Stadtjugendring Kempten zusätzlich zwei Mikro-

projekte angeboten und durchgeführt. In den nachfolgenden Beiträgen werden alle Projekte des Stadtjugendrings für Jugendliche und junge Heranwachsende mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten vorgestellt. ◀



Praxisklassen 2009

Vertiefte Berufsorientierung

Bau eines Hühnerstalls im Kempodium und eines Badebeckens für Hühner im Technologiezentrum für das Marienheim inklusive der Einweihung mit Bewohnern des Seniorenheims ▫ Bau eines behindertengerechten Kleiderschranks für einen Rollstuhlfahrer ▫ Gestalten von Kunstbildern mit einer Malermeisterin ▫ Herstellung eines Gürtels im Kunsthandwerkerhaus ▫ individuelle Praktika in Betrieben im Zeitraum von März bis Juli ▫ Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwaben in Kempten zur Basisorientierung – Bereiche: Friseur, Bau, Metall, Elektro, Raumausstatter und Landschaftsbau ▫ Bau von Plakatständen im Kempodium für den Sankt-Mang-Tag ▫ Beteiligung am Sankt-Mang-Tag am 4. April: Praxisklassen haben Bewirtung übernommen ▫ Besuch des Berufsinformationszentrums

Praktische, pädagogische Erprobungen

spielerische Beschäftigung mit Bewohner/innen des Marienheims ▫ Mädchenarbeit durch Jugendzentrum Sankt Mang ▫ Jungenarbeit mit Aktivitäten/Exkursionen (z.B. sexualpädagogische Themen) ▫ wöchentliche Einheiten zum Thema „Lerntechiken“ ▫ Kochen im Jugendzentrum zur Steigerung der sozialen Kompetenzen ▫ Fahrt nach Dachau mit der P9 ▫ Betriebsbesichtigung bei der Firma Fendt Traktoren ▫ Aktionswoche mit der P8 ▫ Abschlussfahrt mit der P9 ▫ erlebnispädagogische Angebote: Bergabenteuer, Hochseilgarten, Niederseilgarten, Boulderhalle ▫ Geocaching

Besondere Aktivitäten

Vernissage und Sponsorentag am 9. Mai im Rahmen des Schulfestes: Präsentation von erstellten Bildern und Handwerksgegenständen der Praxisklassen ▫ Einblick für Praktikantin ins Arbeitsfeld ermöglicht ▫ Fertigstellung des Flyers für die Praxisklassen ▫ Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Finanzierung durch: Europäischer Sozialfond, Agentur für Arbeit, Regierung von Schwaben, Stadt Kempten.



Schulsozialarbeit in den Praxisklassen

Vor fünf Jahren wurden die Praxisklassen (P8 und P9) an der Robert-Schuman-Schule installiert, um Schüler und Schülerinnen aufzufangen, die ansonsten mit geringer beruflicher Perspektive die Schule nach der 7. oder 8. Klasse ohne erfolgreichen Hauptschulabschluss verlassen würden.

Von Lehrkräften und der Sozialarbeit wird der jeweilige Schüler dort abgeholt, wo er steht. Die sozialpädagogische Betreuung verfolgt das Ziel, die Lernbereitschaft und Motivation der Jugendlichen individuell und entsprechend ihrer Stärken zu fördern. Es ist primäres Ziel der Arbeit, den Schüler/

Schulsozialarbeit in den Praxisklassen P8/P9 an der Robert-Schuman-Schule

Georg Holzmann

bis 31. August Pädagogische Leitung Projekt
„Praxisklassen“ | 34,75 Wochenstunden

innen Selbstvertrauen mit positiven Erfahrungen in der Leistungsgesellschaft zu vermitteln. Speziell durch den hohen Praxisanteil wird den Schülern eine berufliche Orientierung, ein beruflicher Erprobungsrahmen und das „Hineinwachsen“ ins Berufsleben ermöglicht.

Bereits im Januar konnten die ersten Erfahrungswerte aus den zu

Beginn des Schuljahres stattgefundenen berufsorientierenden Projekten aus „Praxis bildet“ ausgewertet und die Erfahrungen in die Planungen des nächsten Schuljahres einbezogen werden.

Die Praxisklassen P8/P9 waren mit jeweils 13 Schülern belegt. Sieben Schüler der P9 haben zum Abschluss eine Ausbildungsstelle gefunden, zwei Schüler ein EQJ und drei Schüler ein BVJ. Das Projekt Schulsozialarbeit in den Praxisklassen konnte durch die Schaffung einer Planstelle unter der Trägerschaft der Stadt Kempten ab dem 1. September 2009 perspektivisch gesichert werden. ◀

Schulsozialarbeit an der Realschule

Seit 2007 hat der Stadtjugendring die Trägerschaft der Schulsozialarbeit an der Staatlichen Realschule an der Salzstraße. Neben dem Ausbau der Schulsozialarbeit an den Kemptener Haupt- und

Grundschulen ist dies die einzige Realschule, an der Schulsozialarbeit aufgrund einer dreijährigen Unterstützung durch den Rotary-Club Kempten realisiert werden konnte.

Die Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu un-



terstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern.

Für über 30 Klassen und über 900 Schüler/innen fanden im Jahr 2009 eine Vielzahl von Beratungen und Einzelfallhilfen durch die Schulsozialarbeit statt. Themen waren u.a.: Mobbing, Gewalt in der Familie/Peergroup, Konfliktlösung/Konsensbildung, Schulverweigerung, Schulausschluss, destruktives Verhalten und Unterrichtsstörungen, Leistungsprobleme, „Ritzen“, Diebstahl, Schulwechsel, Probleme mit den Eltern, Freizeitgestaltung, gesundheitliche Probleme, Identitätsfindung.

Mit einem Stundenumfang von 8,5 Stunden pro Woche war hier allerdings nur selten eine längerfristige Auseinandersetzung mit dem Einzelfall möglich. Zudem waren Klassentrainings zur Förderung des sozialen Umgangs innerhalb der Klassen und ein schnell einsetzbarer Mobbing-Interven-



Vertreter des Rotary-Club Kempten informierten sich in der Realschule an der Salzstraße über die Arbeit der Schulsozialarbeit. FOTO: SJR

tionsansatz weitere Schwerpunkte des Jahres. Ebenfalls wurden von der Schulsozialarbeit anfragende Eltern in verschiedensten Kontexten (u.a. Hortunterbringung, Mobbing, Vermittlung Hilfsangebote bei finanziellen Notsituationen, Moderation Lehrergespräch, Ver-

mittlung an Fachstellen, Klassensituation des Kindes, thematische und/oder pädagogische Ratschläge) beraten.

Ebenso vielfältig entstanden bei Lehrer/innen Fragen zum sozialen Lebensbereich der Schüler/innen oder im rechtlichen Bereich, die

Schulsozialarbeit 2009

Aktivitäten

Teilnahme an Lehrerkonferenzen, pädagogischen Konferenzen, Lenkungsrunde der Schule ■ Klärungen zur räumlichen Verortung der Schulsozialarbeit ■ Projekt MUT (Miteinander umgehen trainieren) als Projekt zur Stärkung des sozialen Lernens und zur kooperativen Konfliktlösung in acht Klassen ■ Litfaßsäule mit aktuellem Aushang von offenen Lehrstellen ■ Ausarbeitung von Unterstützungsmöglichkeiten für finanziell schwache Familien ■ Durchführung von Einheiten mit dem Thema „Gruppendruck widerstehen“ in zwei Klassen ■ Informationseinheiten zum Thema „Diebstahl“ in zwei Klassen ■ Vorbereitung der Abschlussklassen zu einem verantwortlichen Umgang und Verhalten bei den geplanten Schuljahresabschlussfeiern ■ Kooperation und Vernetzung (u.a. Interessensgemeinschaft Schulsozialarbeit, Polizei) ■ Unterstützung von Schüler/innen bei Ausgrenzung/Mobbing durch den Ansatz „No blame approach“ ■ Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Pro Familia, Erziehungsberatung und weiteren Fachstellen im Rahmen der Einzelfallhilfe ■ Vorstellung der Schulsozialarbeit bei neuen Lehrkräften, Eltern, Schüler/innen der 5. Klassen zum Schuljahresbeginn ■ kontinuierliche Bereitstellung von Kontakt- und Beratungszeiten an der Schule ■ Öffentlichkeitsarbeit: Pressebericht über die Schulsozialarbeit am 5. November in der Allgäuer Zeitung

Die **Finanzierung** der Schulsozialarbeit konnte dankenswerter Weise durch den Rotary Club Kempten, die Stadt Kempten und den Stadtjugendring Kempten sichergestellt werden.



an die Schulsozialarbeit herange-
tragen und bearbeitet wurden.
Auch spielten in den Anfragen Im-
pulse und Rückmeldungen zu Si-
tuationen mit Schüler/innen eine
Rolle. Weiterhin wurde die von
Seiten der Lehrkräfte gewünschte
Unterstützung in Elterngesprächen
umgesetzt.

Im Bereich der offenen Angebo-
te nutzten Schüler/innen die Mög-
lichkeit des aktiven Kontakts zur

Schulsozialarbeit Staatliche Realschule an der Salzstraße

Dagmar Geismayr
Pädagogische Leitung Schulsozialarbeit
8,5 Wochenstunden

Schulsozialarbeit in Form eines
Meinungsaustausches, in Diskussi-
onen und im Spiel.

Die Schulsozialarbeit an der Re-
alschule an der Salzstraße wurde
in den vielfältigen Unterstützungs-

leistungen genutzt und benötigt,
konnte aber aufgrund der geringen
Wochenarbeitszeit leider nur in
Form von Schwerpunktsetzungen
helfen. Hier besteht nach Ansicht
der Schule und des Stadtjugend-
rings dringender Bedarf, mit einer
sicheren Finanzierung den Erhalt
bzw. perspektivisch den Ausbau
von Schulsozialarbeit an der Re-
alschule langfristig sicher zu stellen.



Jump – Jugend meets Praxis

Jump – Jugend meets Praxis

Isa Gail
Projektleitung Jump | 23 Wochenstunden

Angela Klotz
bis 15. Juli Projektleitung Jump | 16 Wochenstunden

Susanne Horn
ab 1. Februar Projektleitung Jump
16 Wochenstunden

Das Projekt Jump ist seit Jahres-
beginn 2007 ein fester Bestandteil
des Projektangebots unter der Ge-
samtinitiative „Zukunft bringt´s“
der Stadt Kempten. Aufgrund der
positiven Resonanz ist die Projekt-
stelle seit 2008 durch die Mit-
finanzierung der Agentur für Ar-
beit mit 39 Wochenstunden aus-
gestattet. Seit Januar 2009 ist Jump
im Haus des Stadtjugendrings in
der Bäckerstraße 9 verortet.

Jump unterstützt und begleitet
schwerpunktmäßig die 8. Jahr-
gangsstufen der Hauptschule auf
dem Lindenberg und der Volks-
schule bei der Hofmühle im Rah-
men der vertieften Berufsorien-
tierung. Jump setzt Impulse auf un-
terschiedliche Weise hinsichtlich
einer frühzeitigen Förderung der
beruflichen Orientierung und Be-
rufsfindung.

Im Schuljahr 2008/2009 wurde
an der Hauptschule auf dem Lin-
denberg die Durchführung des
schuljahresdurchgängigen Prakti-
kumstages u.a. durch eine Prakti-
kumsvermittlung unterstützt. Die-



**Fähigkeitenparcours im Juli 2009:
An der Station „Holzwerkstatt“
entsteht ein Holzwürfel. FOTO: SJR**





Jump 2009

Aktivitäten an der Hauptschule auf dem Lindenberg | Isa Gail

Durchführung der Evaluation des schuljahresdurchgängigen Praktikumstages bei Schülern, Eltern und Betrieben ▫ Planung und Durchführung von pädagogischen Einheiten zur Praktikumsvorbereitung und Praktikumsreflexion einschließlich Telefonleitfaden und Ordnungssystem ▫ Organisation AOK-Bewerbertraining ▫ Vermittlungsgespräche für Praktika mit Schüler/innen in den Präsenzzeiten an der Schule ▫ Kooperationsgespräche mit Schulleitung, Klassleitern der 8./7. Jahrgangsstufen, Fachlehrkräften und der Jugendsozialarbeit an der Schule zur Abstimmung von Aktivitäten ▫ Nachbetreuung von Praktikumsstellen nach aufgetretenen Schwierigkeiten, um diese für andere Schüler zu erhalten ▫ Teilnahme an Elternabenden ▫ Durchführung von berufsorientierenden Einheiten zur Vorbereitung der jeweiligen Profilbereiche (Wirtschaft, Technik, Soziales) ▫ Organisation des Fähigkeitenparcours unter Einbeziehung diverser externer Mitwirkender; Teilnahme bei der Durchführung sowie Auswertung und Besprechung der Ergebnisse mit den Schüler/innen ▫ Öffentlichkeitsarbeit: Pressebericht ▫ Erstellung eines Arbeitspapiers zur Organisation von Betriebserkundungen ▫ Akquise von Betrieben für Betriebserkundungen durch die 8. Jahrgangsstufen

Aktivitäten an der Volksschule bei der Hofmühle | Angela Klotz und Susanne Horn

Vorbereitung auf die Profilbereiche KtB, GtB, HsB, Praktikumsvermittlungen, Praktikumsreflexion mit drei 8. Klassen im Schuljahr 2008/2009 ▫ Evaluation des Projekts Jump an der Schule ▫ Vorstellung von Susanne Horn bei der Agentur für Arbeit und beim Amtsleiter für Jugendarbeit ▫ Abstimmungsgespräch mit den Klassenlehrern der 8. Jahrgangsstufen zur konkreten Zusammenarbeit mit Jump im Schuljahr 2009/2010 ▫ Vorstellung bei den Elternabenden der 8. Klassen ▫ Durchführung einer erlebnispädagogischen Einheit mit zwei 8. Klassen zum Thema Schlüsselqualifikationen ▫ Durchführung von pädagogischen Einheiten zur Vorbereitung auf die jeweiligen Profilbereiche (HsB, KtB, GtB) der Praktika in den vier 8. Klassen ▫ Vermittlungs- und Beratungsgespräche mit Schüler/-innen in der wöchentlichen Präsenzzeit ▫ Praktikumsbesuche der Schüler/innen bei ihren Praktikumsstellen zur Betriebspflege ▫ Nachbetreuung von Praktikumsstellen nach aufgetretenen Schwierigkeiten während der Praktika ▫ Vorbereitung und Durchführung von Praktikumsreflexionseinheiten ▫ Abstimmungsgespräche mit anderen Projekten

Querschnittsaktivitäten

Lehrstellenbörse am 7. März: Präsenz am „Zukunft bringt's“-Stand und Kontaktaufnahme zu anwesenden Betrieben zur Praktikumsstellenakquise ▫ Kontaktpflege zu Betrieben, Mailing- und Telefonakquise für Praktikumsstellen ▫ Pflege einer Datenbank für Praktikumsstellen zur zielorientierten und passgenauen Vermittlung ▫ Teilnahme am Familientag der Allgäuer Festwoche im Rahmen von „Zukunft bringt's“ ▫ gezielte Bearbeitung von externen Praktikumsanfragen (u.a. Jugendamt, Kompetenzagentur) ▫ Teilnahme an der Regionaltagung zum Thema „neue Mittelschule“ in Memmingen ▫ Fortbildung beider Mitarbeiterinnen zur zertifizierte ProfilPASS-Beraterin ▫ Überarbeitung und Aktualisierung des Flyers ▫ Presseberichte/Beiträge Homepage „Zukunft bringt's“

ses Modell konnte aufgrund einer Änderung in den Vorgaben des Kultusministeriums im Schuljahr 2009/2010 nicht weiter geführt werden.

Jump setzt in den 7. Jahrgangsstufen der Lindenbergsschule mit einem frühen, niederschweligen Kontakt zum Thema „Berufsorientierung und Berufsfindung“ mit der Durchführung des so genannten Fähigkeitenparcours an.

Kooperation mit Betrieben

Das Angebot an beiden Schulen umfasst in bewährter Form die Vermittlung möglichst passgenauer Praktikumsstellen und der Möglichkeit von Betriebserkundungen für die Schüler/innen. Hierfür bestehen zwischen Jump und einer Vielzahl von Ausbildungs- und Wirtschaftsbetrieben

in und um Kempten Kooperationen. Trotz der Wirtschaftskrise stehen nach wie vor mehr als 200 Praktikumsplätze in verschiedensten Bereichen zur Vermittlung zur Verfügung.

Wesentlich zum Erfolg des Projekts trägt die gute, vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Leitungen der beiden Schulen sowie den Praktikumsbetrieben bei. ◀

Kompetenzagentur – gefestigt und bekannt

Seit ihrem Start im Juli 2007 hat sich die Kompetenzagentur Kempten zu einer gefestigten und bekannten Institution zur sozialen und beruflichen Integration von jungen Menschen (bis 25 Jahre) aus Kempten entwickelt. Nach ihrem Umzug führte die Kompetenzagentur ab Januar 2009 in eigenen Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings in der Bäckerstraße 9 ihre Arbeit weiter.

Die Trägerschaft liegt bei der Stadt Kempten, wobei die fachliche Ausgestaltung und Erbringung des Casemanagements von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter des Stadtjugendrings Kempten geleistet wird. Die inhaltliche Arbeit wurde entsprechend der Vorgaben des vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend beauftragten Projektträgers stetig weiterentwickelt und den aktuellen Anforderungen angepasst. So ist z.B. die Einschränkung der Zielgruppe entsprechend des letzten Pflichtschuljahres publik gemacht und inhaltlich umgesetzt worden.

Ebenso wurde der aufsuchende Ansatz in der Arbeit mit jungen Menschen in der Kompetenzagentur ausgebaut. Hierher kommen Jugendliche, die direkt im Übergang zwischen Schule und Beruf



Schüler/innen der Fachakademie für Sozialpädagogik informieren sich über die Kompetenzagentur. FOTO: SJR

Kompetenzagentur Kempten

Rebecca Hagspiel
Casemanagerin Kompetenzagentur Kempten
39 Wochenstunden

Torben Döring
Casemanager Kompetenzagentur Kempten
39 Wochenarbeitsstunden

sich nach der Schule in keiner Ausbildung oder in keinem Beschäftigungsverhältnissen befinden und vor allem auch Jugendliche, die von den anderen Hilfsangeboten und Unterstützungsleistungen nicht profitieren können.

Das Casemanagement der Kompetenzagentur verknüpft das „klientenzentrierte“ mit dem „systemzentrierten“. Das bedeutet, dass neben der individuellen Einzelfallhilfe im Rahmen des pädagogischen Auftrags mit dem Jugendlichen zusätzlich Netzwerkarbeit

im Sinne einer Lotsenfunktion erfüllt wird, durch die für den jungen Menschen ein umfassendes und für ihn erreichbares Unterstützungsmaßnahmenpaket koordiniert und begleitet werden kann.

Das Casemanagement besteht aus mehreren aufeinander folgenden Schritten, die in ihrer Dauer und Intensität individuell auf den Einzelfall abgestimmt sind. Es wird die Bedarfslage des Klienten erhoben, es wird das Leistungspotential mit Hilfe eines Verfahrens zur Feststellung der Kompetenz benannt und es wird auf der Basis des individuellen Entwicklungsplanes der Klient begleitet. Wesentliche Handlungsschritte werden im Casemanagement umgesetzt. Dabei versteht die Kompetenzagentur das Gender- und Cultural-Mainstreaming als Quer-





schnittsaufgabe in ihrem originären Arbeitsauftrag. Insbesondere

konnte 2009 im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung

damit begonnen werden, einzelne junge Menschen unter 25 Jahren in einer intensivierten Form der Einzelfallbegleitung auf ihrem Weg in die berufliche Integration zu begleiten. Im Bereich „Information zur sozialen und beruflichen Integration“ konnte die Kompetenzagentur Kempten 2009 über 130 Jugendliche bei Klassenbesuchen in der JoA-Klasse an der Berufsschule I, bei der Vorstellung der Aktivierungshilfen St. Georg und in Jugendzentren erreichen.

Im Bereich „Beratung“ profitierten über 45 Jugendliche von der Arbeit der Kompetenzagentur. Im Casemanagement wurden im zurückliegenden Jahr über 50 Jugendliche und junge Erwachsene in intensivierter Form begleitet. ◀

Kompetenzagentur 2009

Besondere Aktivitäten

Lehrstellenbörse: Präsenz am „Zukunft bringt's“-Stand und Kontaktaufnahme ■ Besuch des Projektträgers SPI aus Berlin zum Fachaustausch und zur Besichtigung der Kompetenzagentur in Kempten ■ Mitgestaltung des „Zukunft bringt's“-Standes am Familientag der Allgäuer Festwoche ■ Teilnahme an der Nachvermittlungsbörse der Agentur für Arbeit ■ Mitwirkung an der „Aktionswoche Alkohol“ unter der Kampagne „Leben statt schweben“ ■ Unterstützung des Fähigkeitenparcours an der Hauptschule auf dem Lindenberg und Jump ■ Öffentlichkeitsarbeit: Presseartikel, Flyer überarbeitet und Erstellung weiterer Materialien ■ Besuch der Fachakademie für Sozialpädagogik in der Kompetenzagentur ■ Jugendkonferenz an der Schule zur Erziehungshilfe ■ Teilnahme und Präsentation der Kompetenzagentur Kempten als „Gutes Praxisbeispiel“ an der bundespolitischen Auftaktveranstaltung zur Initiative „Jugend stärken“ in Berlin mit der Übergabe eines von Jugendlichen erstellten Kunstwerks an den parlamentarischen Staatssekretär Dr. Kues ■ diverse Kooperationstreffen u.a. mit der Agentur für Arbeit, der Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung, Jugendamt, Flexible Jugendhilfen, Schuldnerberatung, Jugendmigrationsdienst, Jugendgerichtshilfe, Jump, um klare Absprachen bei der Vermittlung von Jugendlichen zu sichern, die Zusammenarbeit zu gewährleisten und das Netzwerk zu pflegen

Angebote an der Nordschule: Das erste Schuljahr erfolgreich abgeschlossen

In der erweiterten Mittagsbetreuung konnte im Juli der erste Schuljahresdurchlauf 2008/2009 an der Nordschule erfolgreich abgeschlossen werden. Neben den Mitarbeiter/innen des Stadtjugendrings ergänzten Ulrike Furtwängler (Essensausgabe und Abwick-

lung Catering), Marianne Wagner (Betreuung Auffanggruppe) und Rosalia Kubedinow (Hausaufgabenbetreuung) als Mitarbeiterinnen der Stadt Kempten die erweiterte Mittagsbetreuung. Praktikanten der Fachoberschule unterstützen v.a. in der Hausaufgabenbe-

treuung das Angebot. Insgesamt 42 Kinder wurden hier seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 von der ersten bis zur fünften Klasse betreut. Die Kinder konnten im Rahmen der erweiterten Mittagsbetreuung von Montag bis Donnerstag und am Freitag versorgt

werden. Diese Form umfasst neben dem ausgewogenen Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung, die Betreuung in der Kernzeit und die Abholzeit. Alle angemeldeten Kinder und vor allem Kinder der 1./2. Klassen wurden ab 11.10 Uhr betreut, konnten sich entspannen oder bereits mit anderen Kindern spielen. Nach dem gemeinsamen Essen machten die Kinder in verschiedenen Gruppen ihre Hausaufgaben.

Die Kinder der höheren Klassen aßen nach dem Unterricht ebenfalls im Speiseraum und kümmerten sich danach in betreuter Form um die Erledigung ihrer Hausaufgaben. Daneben gab es noch eine zusätzliche Gruppe von Kindern, die an einzelnen Tagen nach Ende des Unterrichts bis zu ihrer Abholung (bis 13 Uhr) betreut wurden.

Zum Schuljahr 2009/2010 wurden einige Veränderungen vorgenommen. Dies betrifft z. B. den Umzug der erweiterten Mittagsbe-



Ihre Bedürfnisse einbringen konnten die Kinder bei der Ausgestaltung des neuen Raumes für die erweiterte Mittagsbetreuung. FOTO: SJR

treuung in neue Räumlichkeiten an der Nordschule und die Nutzung des Foyers. Dies wirkte sich positiv auf die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit aus.

Der Raum wurde neu eingerichtet und unter Beteiligung der Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen gestaltet. Somit finden die Kinder einen Rahmen und pädagogische Angebote vor, um am Nachmittag zu spielen, zu lesen, zu basteln, zu bauen oder sich zu bewegen. Die Angebote orientierten sich dabei an thematischen Monatsprogrammen.

Im Vordergrund steht die Beziehungsarbeit als ein wesentliches Kriterium. Im Foyer konnte außerdem eine große Infowand für Eltern gestaltet werden, auf der mit Bildern und Aushängen auf Aktivitäten der Mittagsbetreuung aufmerksam gemacht wurde. Eine Turnhalle mit Boulderwand, das

Sportgelände und die Spielflächen im Außenbereich konnten ebenfalls genutzt werden.

Zudem wurde ab September die pädagogische Arbeit in fünf Unterrichtsstunden im Rahmen der gebundenen Ganztagesklasse in der 3. Jahrgangsstufe zusätzlich als rhythmisierte Bausteine geleistet. Wechselseitig wurden hier Einheiten für jeweils die halbe Klasse zur Steigerung der sozialen und persönlichen Kompetenzen durch die Klassenlehrerin und den Stadtjugendring durchgeführt. So konnten in der Gesamtbetreuung über 80 Kinder in den unterschiedlichen Gruppen und Betreuungsangeboten versorgt werden (zirka 35 Kinder in der erweiterten Mittagsbetreuung, neun in der verlängerten Mittagsbetreuung, 24 in der gebundenen Ganztagesklasse in der 3. Jahrgangsstufe und 20 Kinder in der Auffanggruppe). ◀

Erweiterte Mittagsbetreuung & gebundene Ganztagesklasse an der Nordschule

Eva Scharpf

Erzieherin | 22 Wochenstunden

Agnes Czech

bis 31.8. Freiwilliges Soziales Jahr
39 Wochenstunden

Maria Lerchl

Hausaufgabenbetreuung | 8 Wochenstunden

Romy Scheuer

ab 1.9. Praktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr
39 Wochenstunden

+ Projektleitung Sozial-integrative

Jugendarbeit (siehe Kapitel Sij)



„Kulturbrücke“ Elternarbeit an der Nordschule und an der Volksschule bei der Hofmühle



Plakate für die Aktionswoche an der Nordschule werden präsentiert. FOTO: SJR

Die seit 2007 bestehende integrative Elternarbeit richtet sich an alle Eltern mit Migrationshintergrund, vor allem aus der ehemaligen GUS. Elena Fuhrmann hat zur Hauptzielgruppe der Eltern einen muttersprachlichen Zugang und kann somit zwischen den Eltern, der Lehrerschaft und anderen sozialen Netzwerkpartnern vermittelnd und übersetzend im Sinne einer „Scharnierfunktion und Kulturbrücke“ bei gemeinsamen Gesprächen agieren.

Hauptthemen in den angefragten Beratungsgesprächen von Seiten der Eltern bezogen sich u.a. auf die schulischen Leistungen des Kindes, das richtige Verhalten ge-

Integrative Elternarbeit

Elena Fuhrmann

Pädagogische Mitarbeiterin | 19,5 Wochenstunden

genüber der Schule, Erziehungsfragen, Konfliktklärung, Familienklima, Informationen zum Schulsystem und zu Schulübergängen, sinnvolle Freizeitgestaltung mit Kindern.

Es ist nach wie vor erkennbar, dass viele Eltern aus der benannten Zielgruppe Scheu haben, ihre Gedanken und Fragen auf deutsch auszudrücken. Dies kann sich in Isolation und Perspektivlosigkeit niederschlagen. Die „Integrative Elternarbeit“ nimmt hierbei durch den persönlichen Kontakt im Vor-

feld Ängste und bietet Begleitung an. Es hat sich gezeigt, dass durch die persönliche und gezielte Ansprache Vertrauen geschaffen werden kann und die Eltern und ihre Kinder gestärkt aus den bearbeiteten Situationen herausgehen.

Das Projekt ist hauptsächlich an der Nordschule sowie der Volksschule bei der Hofmühle im Rahmen von kontinuierlichen Präsenzzeiten vertreten. Es gibt aber auch eine wöchentliche Telefonzeit, die häufig über den zeitlichen Rahmen hinaus von den Eltern in Anspruch genommen wurde. Neben den konkreten situationsbezogenen Beratungskontexten wurde die positiv besetzte Beteiligung der Eltern an den Schulen weiter voran getrieben. Von Seiten der Eltern und der Schule gab es hier sehr positive Rückmeldungen: „Hätte nicht gedacht, dass ich als Mama so viel Spaß in der Zusammenarbeit mit der Schule haben werde.“

Die Unterstützungen von Eltern mit Migrationshintergrund, die keine Bindung an eine der beiden Schwerpunktschulen hatten und über andere soziale Netzwerkpartner erfolgten, waren 2009 ungebrochen hoch. So zum Beispiel auch durch Eltern, die durch die



Elternarbeit 2009

Besondere Aktivitäten

Aufbau neuer Elternkontakte und Aktivierung bisheriger Elternkontakte ■ Teilnahme an Schuleinschreibung, Elternabenden, Elternsprechtagen, Elternbeiratssitzungen, Schulentwicklungstreffen, der schulinternen Evaluation und Festen ■ Kooperationstreffen und Netzwerkarbeit mit Schulsozialarbeitern, Beratungslehrern, erweiterter Mittagsbetreuung, Jugendamt, Jugendmigrationsdienst, Sprachpaten, Elterntalk, Stadtteilbüro Thingers ■ Aufbau einer festen Gruppe aus aktiven Müttern mit Beteiligung und Gestaltung an der Nordschule und im Stadtteil Thingers (Mütterfrühstück, Internationaler Frauentag, Kaffee-/Kuchenverkauf beim Elternempfang am 1. Schultag, Mitgestaltung Projektwoche „Winter, Advent, Weihnachten“ durch verschiedene Angebote für die Schüler/innen) ■ Öffentlichkeitsarbeit: Presseartikel, Entwicklung eines mehrsprachigen Projektflyers

Die **Finanzierung** der „Integrativen Elternarbeit“ konnte durch die Stadt Kempten und den Stadtjugendring Kempten sichergestellt werden.

positive Mundpropaganda vom Angebot der integrativen Elternarbeit erfahren hatten.

Allein die Vielfalt (z. B. Robert-Schuman-Schule, Agnes-Wyssach-Schule, Flex, SKF, Arge, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe, Jugendamt, Klinikum, Psychologen, Flexible Jugendhilfe) der unterschiedlichen, anfragenden Netzwerkpartner oder sozialen Einrichtungen, an die Weitervermittlungen stattgefunden haben, zeigt die Bedeutung dieses Projektangebots. ◀

Agnes-Wyssach-Schule: Selbstwertgefühl von Förderschülern stärken

„Der Arbeitserzieher“ wurde als Projekt zur Unterstützung beim Erlangen von handwerklichen Fähigkeiten und von Schlüsselqualifikationen für die Schüler/innen am sonderpädagogischen Förderzentrum (Agnes-Wyssach-Schule) im Schuljahr 2007/2008 initiiert.

Selbstwertgefühl stärken

Grundverständnis ist immer, dass der Lernprozess im Vordergrund steht und nicht die Ge-

Arbeitserzieher Agnes- Wyssach- Schule

Herbert Seltmann
Pädagogische Leitung | 35,25 Wochenstunden

schwindigkeit, in der eine Aufgabe erledigt wird. Außerdem ist entscheidend, dass die Schüler/innen mit kleinen Erfolgserlebnissen in ihrem Selbstwertgefühl bestärkt werden.

Herbert Seltmann arbeitete mit Kleingruppen aus der Oberstufe (7. bis 9. Klassen), um die Schüler/

innen individuell in ihren motorischen Fertigkeiten wie auch sozialen Kompetenzen zu stärken. Es bestand von Seiten der Schüler/innen sehr viel Interesse an der Teilnahme an einem frei wählbaren „Arbeitstraining“. Die Schüler/innen konnten in der Arbeit Kritik- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Durchhaltevermögen weiter entwickeln. Dies wird ihnen im späteren Arbeitsbereich hilfreich sein.





Herbert Seltmann, Arbeitserzieher an der Agnes-Wyssach-Schule, mit seinen Schülern in der Holzwerkstatt: (von links) Dominic, Herbert Seltmann, Maximilian, Christian. FOTO: HERMANN ERNST

In das Fachteam der Schule eingebunden

Herbert Seltmann konzipierte verschiedenste Projekte, strukturierte mit den Schüler/innen die Zusammenarbeit und setzte die Projekte in Form von fachlicher bzw. handwerklicher Anleitung praktisch mit den Schülerteams bzw. Arbeitsgruppen um. Eingebunden in das Fachteam der Schule unterstützte der Arbeitserzieher die externe Praktikumsbetreuung der Schüler/innen, um so Schwächen und Entwicklungspotentiale der Schüler/innen im Praktikum in der schulinternen Projektarbeit zu bearbeiten. Herbert Seltmann engagierte sich unterstützend auch innerhalb des Lernbereichs „Berufs- und Lebensorientierung“ an der Schule. Außerdem nutzte er die Möglichkeit, weiterführende Einrichtungen kennen zu lernen (z.B. Herzogsägmühle). So konnte er die Schüler/innen fachkundig zu einer Anschlussperspektive beraten.

Projekte in der offenen Jugendarbeit

Neben der Arbeit an der Agnes-Wyssach-Schule unterstützte der Arbeitserzieher mit sechs Wochenstunden die offene Jugendarbeit des Stadtjugendrings durch handwerklich orientierte Projekte oder Aktionen. 2009 wurden hier beispielsweise Regale gebaut, Böden gelegt und Wände gestrichen. Zudem konnte der Arbeitserzieher als „Schnittstelle“ auch Schüler/

Arbeitserzieher 2009

Besondere Aktivitäten

Bau eines Gartenhauses (3 x 4,50 m) mit Einweihungsfest ■ Einrichten und Gestalten eines eigenen Werkraums für die Arbeit mit den Arbeitsgruppen ■ Weg zum Gartenhaus gepflastert (7. bis 9. Klasse) ■ Buchablagetisch für Lehrerzimmer gebaut (8. Klasse) ■ Raum in Schule und Büroraum streichen (9. Klasse) ■ Einführung von Schüler/innen ins Zeichenprogramm ■ Basteln von Bumerangs ■ Vermessungs- und Planungsarbeiten ■ Öffentlichkeitsarbeit: u.a. Presseartikel, Projektmappen, Darstellung Homepage

Die **Sachaufwandsträger** sind der Schulverband der Stadt Kempten/Landkreis Oberallgäu und das Jugendamt Kempten.



Schüler der Agnes-Wyssach-Schule pflastern den Weg zum schuleigenen Gartenhaus. FOTO: SJR

innen des Förderzentrums an die Jugendzentren heranführen und diese in Zusammenarbeit mit den

jeweiligen Mitarbeiter/innen der Jugendzentren in den dortigen Freizeitbereich integrieren. ◀



Stärken vor Ort (Soziale Stadt Sankt Mang): „Move in the park“

Im Rahmen des Förderprogramms „Stärken vor Ort“ hatten drei Jugendliche aus dem Jugendzentrum Sankt Mang die Gelegenheit, sich aktiv an der Gestaltung des neuen Spielparks in Sankt Mang zu beteiligen. Konkret wurde die Lagerhallenwand des Elektroschmelzwerks hinter dem neu gebauten Fußballplatz besprüht. Die Wand dominiert optisch einen großen Teil des Spielparks.

Spots aus der Filmdokumentation „Move in the park“.



Unterstützung aus München: Lando und Loomit

Unterstützt wurden die Jugendlichen dabei von den Graffiti-Künstlern Loomit und Lando aus München. Die Projektarbeit mit den Jugendlichen sollte mit dazu beitragen, das Wohnumfeld im Stadtteil zu verbessern. Ziel dieser vom Jugendzentrum Sankt Mang konzipierten und in Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Architektin Katrin Helmchen sowie dem Stadtteilbüro Sankt Mang geplanten Aktion war die Qualifizierung von Jugendlichen im Stadtteil.

Jugendliche planen mit

Dabei wurden die Jugendlichen in den gesamten Prozess der Projektplanung mit einbezogen: Von der Entwicklung der Idee, dem Finden eines geeigneten Graffiti-Stils über die Prüfung und Kalkulation der finanziellen Mittel bis hin zur Suche nach geeigneten Künstlern sowie der Präsentation eigener Ideen der Gestaltung.

Die Jugendlichen sammelten so erste Erfahrungen, wie es ist, sich an der Planung und Durchführung



Das Graffiti ist fertig – der Spielpark kann eröffnet werden. FOTO: SJR

einer Idee über einen langen Zeitraum kontinuierlich zu beteiligen. Die tatsächliche Gestaltung der Wand erfolgte in der Zeit vom 7. bis 9. August. An diesem Wochenende arbeiteten die Jugendlichen hoch motiviert und mit viel Ausdauer an ihrem Kunstwerk. Interessierte aus der ganzen Stadt verfolgten die Sprayerarbeiten.

Im Oktober konnten die Jugendlichen dann im Rahmen der Eröffnung des Spielparks ihr Werk der Öffentlichkeit vorstellen. Außerdem dokumentierte ein Film das Projekt, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert wurde.





Stärken vor Ort (Soziale Stadt Sankt Mang): „Mütter für Mütter“

„Mütter für Mütter“ richtete sich an Mütter mit unterschiedlichen kulturellen und nationalen Hintergründen aus dem Stadtteil Sankt Mang. Ziel war es, die Frauen mit ihren Herausforderungen in der Erziehung aus der Anonymität zu lösen und durch Netzwerkarbeit dazu zu befähigen, Eigeninitiative zu entwickeln. Die Mütter konnten ihre erzieherischen Herausforderungen reflektieren, Erfahrungen austauschen, sich über Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung informieren und andere Frauen aus dem Stadtteil kennen lernen. Das Projekt arbeitete bewusst mit dem geschlechtsspezifischen Ansatz, damit sich die Teilnehmerinnen mit ihren Stärken und Schwächen in der Rolle der Frau und Mutter öffnen konnten.

Themen orientierten sich an Interessen der Frauen

Es wurden zur Implementierung regelmäßige, moderierte, thematisch und methodisch vorbereitete Treffen mit insgesamt neun Frauen (u.a. türkische, indische, russische Mütter) durchgeführt. Die Themen orientierten sich an den Interessen der Teilnehmerinnen. Im Einzel-

Mütter für Mütter

Elena Fuhrmann

1. Oktober bis 31. Dezember

Pädagogische Mitarbeiterin | 10,5 Wochenstunden

nen waren dies: „Kennenlernen“, „kulturelle Unterschiede/Gemeinsamkeiten“, „Mein Kind, seine Schule und ich“, „Weihnachten ist, wenn ...“.

Neben den Gruppentreffen wurden zwei Frauen auf deren Anfrage hin in Einzelgesprächen zu Pro-

blemen bei der Erziehung ihrer Kinder beraten und unterstützt.

Die Frauen konnten über Einladungen und durch die persönliche Präsenz von Elena Fuhrmann bei Elternabenden, durch Elternbriefe, die Erstellung und Verteilung von viersprachigen Flyern und Plakaten (deutsch, russisch, italienisch, türkisch) und durch persönliche Ansprache aktiviert und gewonnen werden. Die Mütter bauten erste, neue Kontakte zu gleichgesinnten Frauen aus dem Stadtteil auf und erweiterten ihr persönliches Netzwerk. So haben sie sich im Laufe der Zeit mehr und mehr getraut, ihre Themen zu äußern und sich zu öffnen. Auch konnten sie ihre Erfahrungen und Probleme bei den erzieherischen Herausforderungen einbringen und reflektieren.

Das Projekt zeigte sich als sehr passgenau für den Stadtteil Sankt Mang. Die Resonanz der Mütter war sehr gut. Die soziale Infrastruktur für Frauen im Stadtteil konnte verbessert und ausgebaut werden. Umgesetzt wurde das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Stärken vor Ort“ und somit aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. ◀



Danke

Der Stadtjugendring Kempten bedankt sich für die im Jahr 2009 geleistetet Zusammenarbeit und Förderung bei folgenden Kooperationspartnern und Unterstützern:

Bayerischer Jugendring ■ Bezirksjugendring Schwaben ■ Rotary Club Kempten ■ Partner der Projekte Soziale Stadt Sankt Mang und Soziale Stadt Thingers ■ Kemptener Schulen: im Besonderen die Rektoren Herr Rotter, Herr Hatt und Herr Mendl, Herr Dobler, Herr Hartmann und Herr Oberdörfer, Herr Kronmueller, Herr Dossenbach ■ Stadt Kempten: stellvertretend Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer ■ Stadt Kempten, Referat Jugend, Schule und Soziales: Referent Benedikt Mayer; Thomas Baier-Regnery (Amt für Jugendarbeit); Matthias Haugg (Jugendamt); Jugendpfleger Konrad Huger mit ihren Mitarbeiter/innen ■ Arge (Herr Müller mit seinem gesamtem Team) und die Agentur für Arbeit (Herr Preißbedanz und Herr Gabler) ■ Partner und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“ ■ Polizei Kempten ■ Pro Familia (geschlechtsspezifische Arbeit) ■ Sparkasse Allgäu, die uns mit Spenden unterstützt hat ■ alle Betriebe, die Praktikumsstellen für das Projekt „Jump“ zur Verfügung stellten ■ Vertreter der Justiz (Richter und Staatsanwälte) für die Zuweisung von Bußgeldern, ohne die umfassende Präventionsarbeit und Aktionen wie der Aktiv Sommer und „Leben statt schweben“ nicht durchführbar wären

Ganz besonders danken wollen wir allen Verantwortlichen und Umsetzern für die Generalsanierung der Bäckerstraße 9.

Namentlich wollen wir uns hier besonders bedanken bei der Sozialbau Kempten, hier stellvertretend bei Herrn Singer, Herrn Langenmaier und Herrn Bartzack; beim Architekturbüro Maucher & Höß, hier stellvertretend bei Herrn Höß und Herrn Manz; beim Bayerischen Jugendring, hier stellvertretend bei Herrn Kopriwa und Frau Haas; bei allen Praktikern, Planern, Handwerkern und Umsetzern, die dem ehemaligen „Schwarzen Adler“ wieder neuen Glanz gegeben haben; und im Besonderen bei der Stadt Kempten, hier stellvertretend beim Oberbürgermeister und dem Stadtrat für die Ermöglichung der Generalsanierung.

Wir freuen uns auch in 2010 auf eine gute Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Jugendleiter/innen, hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Kooperationspartnern und Unterstützern!



Auch 2009 zog der Stadtnikolaus – organisiert vom Stadtjugendring und dem Amt für Tourismus – durch die Innenstadt von Kempten. FOTO: RALF LIENERT

Die Rückseite des Gebäudes Bäckerstraße 9 mit der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings und Jugendgruppenräumen. Ebenfalls im Haus untergebracht sind die Kompetenzagentur, Jump und bis Ende 2009 die Anlaufstelle der Streetwork. 100 - SOCIALB&B

